Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 6 (1888)

Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

№ 14. VI. Jahrgang — 1888 — VIme année. № 14

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 2. Februar — Berne, le 2 Février — Berna, li 2 Febbrajo

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnemente nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffizi postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. Parte ufficiale.

Abhanden gekommene Werthtitel. — Titres disparus. — Titoli smarriti.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der unbekannte Inhaber der vermißten Inhaberaktien der schweizerischen Kreditanstalt in Zürich Nr. 8039 und 25581, im Nominalbetrage von je Fr. 500, d. d. 30. November 1857 (ohne Talons und Coupons), aufgefordert, binnen drei Jahren, von heute an, die genannten Titel hierorts vorzulegen, widrigenfalls deren Amortisation ausgesprochen würde. (23—[1])

Zürich, den 27. Januar 1888.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. S.,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der unbekannte Inhaber folgender vermißter Inhaberpapiere:

1) der Obligation Nr. 143397 der Zürcher Kantonalbank, im Betrage von Fr. 1000, d. d. 1. Juni 1883, mit halbjährlichen Coupons per 15. November 1887 bis 15. Mai 1893;
2) der Obligationen Nr. 220363 und 220364 der schweizerischen Nordostbahn vom 4 % 20 Millionen Anleihen, d. d. 1. Oktober 1886, je im Betrage von Fr. 500, mit Coupons Nr. 2 per 1. Oktober 1887 bis und mit Nr. 40 per 1. Oktober 1907,

aufgefordert, dieselben binnen drei Jahren, von heute an, in der Bezirksgerichtskanzlei Zürich vorzulegen, widrigenfalls deren Amortisation ausgesprochen würde. (24—[1])

Zürich, den 27. Januar 1888.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. S.,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Mit Bewilligung des Obergerichtes wird anmit der unbekannte Inhaber der Stammaktien der schweizerischen Nordostbahn Nr. 7342 und 7343, im Betrage von je Fr. 500 (ohne Talons), auf den Inhaber lautend, d. d. 31. August 1855, aufgefordert, binnen drei Jahren, von heute an, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichtes sich zu melden und die Titel vorzulegen, widrigenfalls die letztern kraftlos erklärt würden.

Zürich, den 2. Februar 1887. (25—[1])

Im Namen des Bezirksgerichtes II. Sekt.,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Am 16. November d. J. hat T. Sponagel in Zürich einen von ihm acceptirten Wechsel, d. d. Friedrichsfeld (Baden) den 14. November 1887, für Mark 1063. 41, zahlbar drei Monate a dato, ausgestellt von J. F. Espenschied in Friedrichsfeld an eigene Ordre, in nicht eingeschriebenem Briefe mit der Adresse des Ausstellers der hiesigen Postanstalt übergeben. Die Sendung hat aber ihren Bestimmungsort nicht erreicht.

Nun wird der unbekannte Inhaber des bezeichneten Wechsels aufgefordert, diesen bei Vermeidung der Amortisation bis zum 14. Mai 1888 hierorts vorzulegen.

Zürich, den 16. Dezember 1887.

Im Namen des Bezirksgerichtes II. Sekt. l. L.,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Amortisationspublikation.

Der unbekannte Inhaber des am 1. Oktober 1888 fälligen Coupons Nr. 7 zu Aktie Nr. 468 der Spar- & Kreditkasse Burgdorf von Fr. 500 wird hiemit aufgefordert, diesen Coupon binnen einer Frist von drei Jahren, vom Tage der ersten Bekanntmachung an gerechnet, der unterzeichneten Amtsstelle vorzulegen, widrigenfalls die Amortisation ausgesprochen wird.

Schloß Burgdorf, den 23. Januar 1888. (18—[1])

Der Gerichtspräsident:
Kohler.

Durch Urtheil des Bezirksgerichts St. Gallen vom 30. Januar d. J. werden anmit die unbekannten Inhaber nachfolgender Werthpapiere:

1) Kassaschein Nr. 2853 der Toggenburger Bank, d. d. 4. April 1887, von Fr. 1000, zu Gunsten der Frau Elise Brunner geb. Gröbli;
2) Kassaschein Nr. 55663 der St. Galler Kantonalbank, d. d. 3. Februar 1886, von Fr. 1061. 20, zu Gunsten des Hermann Brunner in Rorschach;
3) Kassaschein Nr. 44149 der St. Galler Kantonalbank, d. d. 15. Januar 1883, von Fr. 1076. 40, zu Gunsten des Georg Brunner, Sattler, hier;
4) Sparkassaschein Nr. 56085 der St. Galler Kantonalbank, von Fr. 1000, zu Gunsten der Marie Karoline Wyler in Zuzwyl;
5) Kassaschein Nr. 24944 der Ersparnißkassa der Stadt St. Gallen, von Fr. 205, auf Emma Amstein von Edmund, von Wyla, in Herisau;
6) Kassaschein Nr. 26685 der Ersparnißkassa der Stadt St. Gallen, von Fr. 65, auf Eugen Amstein von und in Herisau,

aufgefordert, dieselben innert der Frist von drei Jahren dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzuweisen, ansonst besagte Titel als entkräftet erklärt werden. (26—[3])

St. Gallen, 30. Januar 1888.

Die Bezirksgerichtskanzlei.

Sommation.

Nous, suppléant du président du tribunal civil du district de la Chaux-de-Fonds, agissant en conformité des art. 791 et suivants, et 836 du code fédéral des obligations:

Attendu qu'il résulte d'une requête adressée au tribunal par le citoyen P. F. Courvoisier, banquier à la Chaux-de-Fonds, que celui-ci a envoyé le 21 septembre 1887, par la poste et par pli simple, à la Banque foncière du Jura à Bâle, un chèque à vue, de mille francs (fr. 1000), tiré à la date du 19 du même mois sur ladite Banque foncière du Jura par la Banque du Jura à Delémont; mais que cet envoi n'est pas parvenu à destination. Le requérant demandant qu'il soit pris les mesures nécessaires pour procéder à l'annulation du chèque égaré;

Attendu que les pièces produites à l'appui de la requête en justifient la teneur;

Sommons le détenteur inconnu dudit chèque, de le déposer, dans un délai de trois mois, dès le jour de la première publication, au greffe du tribunal du district de la Chaux-de-Fonds et ce sous peine d'annulation du titre;

Faisons, en outre, défense à la banque tirée de payer ledit chèque, s'il lui était présenté.

Donné pour être publié trois fois dans la Feuille officielle suisse du commerce. (20—[1])

Chaux-de-Fonds, le 18 janvier 1888.

Le suppléant du président:
Jaquet, notaire.

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

1888. 27. Januar. *Die Firma „J. H. Wurster" in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 581) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.* Joh. Heinrich Wurster von und in Winterthur, Ulrich Sigg von und in Ossingen und Wilhelm Sigg von Ossingen, in Winterthur, haben unter der Firma **J. H. Wurster & Cie** in Winterthur eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1888 ihren Anfang nahm und die Aktiven und Passiven der erloschenen Firma J. H. Wurster übernimmt. Zur Vertretung und Zeichnung für die Gesellschaft sind befugt Wilhelm Sigg und Joh. Heinrich Wurster. Konditoreiwaarengeschäft. Zur «Sternau», Schaffhauserstraße.

27. Januar. Inhaberin der Firma **E. Keller-Huber** in Zürich ist Elisabetha Keller geb. Huber von Riesbach, in Zürich, mit Zustimmung ihres Ehemannes, Conrad Keller, welchem die Prokura ertheilt ist. Hafnerei, Spezialität in Erstellung von Backofen. Geschäftslokal: Marktgasse 9.

28. Januar. *Die Firma „D^r med. G. Weisflog" in Altstetten (S. H. A. B. 1885, pag. 293) ist in Folge Hinschiedes des Inhabers erloschen.* Inhaberin der Firma **D^r med. G. Weisflog's Wittwe** in Altstetten ist Wittwe Bertha Weisflog geb. Bürchler von und in Altstetten. Herstellung hygieinischer Genußmittel (alkalischer Bitter). Beim Bahnhof.

28. Januar. Die Firma **Wm Locher** in Winterthur (S. H. A. B. 1883, pag. 205, und 1884, pag. 421) *widerruft die an Adolf Wuhrmann ertheilte Prokura.*

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Aarwangen.

1888. 27. Januar. Mittelst Statuten vom 5. Januar 1888 hat sich unter der Firma **Käsereigenossenschaft Kaltenegg** auf unbestimmte Zeitdauer, mit Sitz in Kaltenegg, Gemeinde Rohrbachgraben, eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwerthung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten, sei es durch den Selbstbetrieb einer Käserei oder durch den Verkauf an einen Uebernehmer, bezweckt. Das Genossenschaftskapital ist in Stammantheile von je Fr. 8 zerlegt, wovon auf eine Kuh ein Stammantheil berechnet wird. Jedes Mtiglied hat wenigstens einen Stammantheil zu übernehmen, Beim Neueintritt eines Genossenschafters wird die Zahl der von ihm zu übernehmenden Stammantheile von der Hauptversammlung festgesetzt. Die Stammantheile sind untheilbar und ohne Genehmigung der Hauptversammlung auch nicht übertragbar. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch im Sinne des Art. 689 O. R. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten unterzeichnet hat. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei. Er kann jedoch nur auf den Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß mindestens drei Monate vorher dem Vorstande schriftlich angekündigt werden. Von der Hauptversammlung kann mit zwei Drittel Stimmenmehrheit aus wichtigen Gründen ein Mitglied aus der Genossenschaft ausgeschlossen werden. Beim Austritt oder sonstigem Verlust der Mitgliedschaft steht dem betreffenden Genossenschafter bezw. seinen Rechtsnachfolgern ein Anspruch von 30 % von seinen Stammantheilen zu, mit Ausnahme, wenn ein Mitglied in Folge Absterbens ausscheidet und die Erben an dessen Platz durch die Hauptversammlung als Genossenschafter aufgenommen werden, in welchem Falle den letztern der volle Betrag des bezüglichen Geschäftsantheiles gutgeschrieben wird. Von der Hauptversammlung kann auch Nichtmitgliedern die Lieferung von Milch in die Käserei gestattet werden, wenn sie ihren Beitritt schriftlich erklären und eine von der Hauptversammlung festzusetzende jährliche Entschädigung bezahlen. Ein eigentlicher Gewinn wird nicht beabsichtigt. Wenn vom Bruttoertrag die Auslagen abgezogen sind, so wird der Rest als Nutzantheil jedem Lieferanten auf die gelieferte Milch verrechnet und vertheilt. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung und der Vorstand. Der Vorstand besteht: Aus einem Präsidenten (Hüttenmeister), welcher zugleich Kassier ist, einem Sekretär, zwei Milchfekern, wovon einer als Vizepräsident bezeichnet wird, und einem Weibel. Präsident, Vizepräsident und Sekretär führen je zu zweien die rechtsverbindliche Unterschrift Namens der Genossenschaft durch kollektive Zeichnung. Gegenwärtig sind gewählt: Als Präsident: Andreas Schwarz auf der Breitweid, Gemeinde Dürrenroth; als Sekretär: Ulrich Flükiger auf dem Knubel, Gemeinde Dürrenroth; als Vizepräsident und einter Milchfeker: Christian Reist auf dem Bergli, Gemeinde Rohrbachgraben; als zweiter Milchfeker: Joh. Kilchenmann im Waltimoos im Rohrbachgraben; als Weibel: Jakob Weyermann auf der Kaltenegg im Rohrbachgraben.

30. Januar. Mittelst Statuten vom 10. Januar 1888 hat sich unter der Firma **Käsereigenossenschaft Ganzenberg** auf unbestimmte Zeitdauer, mit Sitz auf dem Ganzenberg im Rohrbachgraben, eine Genossenschaft gebildet, welche die bestmögliche Verwerthung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten, sei es durch Selbstbetrieb einer Käserei oder durch den Verkauf an einen Uebernehmer, bezweckt. Die von den Mitgliedern als Genossenschaftskapital einbezahlte Summe ist bestimmt auf Fr. 2500, eingetheilt in 50 Stammantheile von je Fr. 50. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen; die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten oder eine darauf Bezug nehmende Beitrittserklärung unterzeichnet hat. Die Mitgliedschaft wird verloren durch freiwilligen Austritt, Tod, Geltstag und Ausschluß. Außer in den Fällen des Art. 685 O. R. können Mitglieder wegen Lieferung gefälschter Milch ausgeschlossen werden. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei. Er kann jedoch nur auf den Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß drei Monate vorher schriftlich beim Vorstande angekündigt werden, ausgenommen beim Ausscheiden eines Mitgliedes wegen Veräußerung oder Verpachtung der Liegenschaften, wenn der neue Eigenthümer, Pächter oder Nutznießer sich mit gleichen Rechten und Pflichten an Stelle des Austretenden als Mitglied der Genossenschaft anmeldet und aufgenommen wird. Im letztern Falle oder im Falle Absterbens wird dem Ausgetretenen oder seinen Rechtsnachfolgern der volle Betrag seines Geschäftsantheiles, den es auf den Zeitpunkt des nächsten Rechnungsabschlusses nach der aufgestellten Bilanz vom Genossenschaftsvermögen auf die betreffenden Stammantheile bezieht, ausbezahlt oder gutgeschrieben, während in allen übrigen Fällen nur 20 % dieser Summe ausgerichtet werden. Von der Hauptversammlung kann auch Nichtmitgliedern die Lieferung von Milch in die Käserei gestattet werden, wenn sie ihren Beitritt schriftlich erklären und ein Eintrittsgeld von 25 Cts. per Meterzentner der gelieferten Milch bezahlen. Der nach Abzug sämmtlicher Verwaltungs- und sonstiger Unkosten, sowie der Zinsen von Kapitalschulden, der Steuern und Tellen, verbleibende Rest wird unter die Milchlieferanten im Verhältniß zur Größe des Quantums ihrer gelieferten Milch vertheilt. Ein eigentlicher Gewinn wird nicht beabsichtigt. Die Organe der Genossenschaft sind: Die Hauptversammlung und der Vorstand. Der letztere besteht aus Präsident, Vizepräsident (zugleich Kassier) und Sekretär. Die Mitglieder des Vorstandes führen je zu zweien die für die Genossenschaft rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Gegenwärtig sind gewählt: Als Präsident: Johann Flükiger auf dem Liemberg; als Vizepräsident und Kassier: Ulrich Kilchenmann zu Flükigen und als Sekretär: Ulrich Iseli an der Matte, alle in Rohrbachgraben.

30. Januar. *Die bisher unter der Firma „Käsereigesellschaft Leimiswyl" in Leimiswyl bestandene Aktiengesellschaft (S. H. A. B. 1883, pag. 541) hat sich unterm 31. Dezember 1887 aufgelöst* und es hat sich an deren Platz unter dem Namen **Käsereigenossenschaft Leimiswyl,** mit rechtlichem Domizil in Leimiswyl, auf unbestimmte Zeitdauer eine Genossenschaft gebildet, welche in ihrem von der bisherigen Aktienkäsereigesellschaft Leimiswyl übernommenen Käsereigebäude die bestmöglichste Verwerthung der verfügbaren Milch zur Gewinnung von Molkereiprodukten durch den Selbstbetrieb einer Käserei oder aber durch den Verkauf an einen Uebernehmer bezweckt und welche Aktiven und Passiven der erloschenen Aktiengesellschaft übernimmt. Das Genossenschaftskapital ist bestimmt auf Fr. 9000 und wird durch Beiträge der Mitglieder und durch allfällige Aufnahme von Darlehn beschafft. Die von den Mitgliedern einzubezahlende Summe wird in Stammantheile von je Fr. 100 zerlegt, welche weder theilbar noch übertragbar sind. Die Hauptversammlung bestimmt die Zahl der von den einzelnen Mitgliedern zu übernehmenden Stammantheile. Die Antheilscheine tragen den Namen des betreffenden Mitgliedes und den einbezahlten Betrag, sowie die mit dem Stammantheilbuch übereinstimmende Nummer. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen. Die persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ist ausgeschlossen. Mitglied der Genossenschaft ist, wer derselben bei der Gründung beigetreten oder später von der Hauptversammlung aufgenommen worden ist und die Statuten oder eine darauf Bezug nehmende Beitrittserklärung unterzeichnet hat. Von der Hauptversammlung kann auch Nichtmitgliedern die Lieferung von Milch in die Käserei gestattet werden, wenn sie ihren Beitritt schriftlich erklären und ein Eintrittsgeld von Fr. 5, sowie je Fr. 1 von jeder Kuh bezahlen. Die Mitgliedschaft wird verloren durch freiwilligen Austritt, Tod, Geltstag und Ausschluß. So lange die Auflösung der Genossenschaft nicht beschlossen ist, steht jedem Mitgliede der Austritt frei. Er kann jedoch nur auf den Schluß eines Rechnungsjahres stattfinden und muß mindestens vier Monate vorher dem Vorstande schriftlich angekündigt werden, ausgenommen beim Ausscheiden eines Mitgliedes wegen Veräußerung oder Verpachtung der Liegenschaften, wenn der neue Eigenthümer, Pächter oder Nutznießer sich mit gleichen Rechten und Pflichten an Stelle des Austretenden als Mitglied der Genossenschaft anmeldet und aufgenommen wird. Im letztern Falle sowie im Falle des Absterbens wird dem Ausgetretenen oder seinen Rechtsnachfolgern der volle Betrag seines Geschäftsantheiles, welchen es auf den Zeitpunkt des nächsten Rechnungsabschlusses nach der aufgestellten Bilanz vom Genossenschaftsvermögen auf die betreffenden Stammantheile bezieht, ausbezahlt oder gutgeschrieben, während in allen übrigen Fällen nur 50 % dieser Summe ausgerichtet werden. Der nach Bestreitung sämmtlicher Verwaltungs- und sonstiger statutengemäßer Unkosten, so namentlich auch der Steuern und Tellen, sowie Kosten für Unterhalt der Liegenschaften und derjenigen für Reparaturen und allfällige nothwendige Neuanschaffungen von Beweglichkeiten, ebenso der Zinse und Amortisationsquoten von Darlehensschulden aus dem Erlös der Milch und Milchprodukte verbleibende Rest wird unter die Milchlieferanten im Verhältniß zur Größe des Quantums der von ihnen während der betreffenden Betriebssemester gelieferten Milch vertheilt. Ein eigentlicher Gewinn wird nicht beabsichtigt. Die Organe der Genossenschaft sind die Hauptversammlung und der Vorstand, welch letzterer aus dem Präsidenten (Hüttenmeister), dem Kassier, welcher zugleich Stellvertreter des Präsidenten (Vizepräsident) ist, und drei Beisitzern besteht. Präsident, Vizepräsident und Sekretär führen je zu zweien die für die Genossenschaft rechtsverbindliche Unterschrift durch kollektive Zeichnung. Gegenwärtig sind gewählt: Als Präsident: Moritz Flükiger an der Sonnseite; als Vizepräsident und Kassier: Jakob Käser bei der Linden; als Beisitzer: Johann Morgenthaler, Großrath, an der Sonnseite, Johann Horrisberger im Urwyl und Samuel Lanz, Wirth; als Sekretär: J. Anliker, Lehrer, alle in Leimiswyl.

Bureau Bern.

26. Januar. *Die Firma „A. Wiesmann" in Bern (S. H. A. B. 1887, pag. 63) ist erloschen.* Der bisherige Inhaber Herr Arnold Wiesmann von Oberstammheim, in Bern, hat mit Herrn Fritz Ludwig Ryff von Attiswyl (Bern), in Bern, unter der Firma **Wiesmann & Ryff** in Bern eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit 15. Januar 1888 begonnen und Aktiven und Passiven der bisherigen Firma A. Wiesmann übernommen hat. Mechanische Strickerei an der Matte in Bern.

26. Januar. *Aus der Kollektivgesellschaft „Burger & Cie Mech. Werkstätte" in Bern (S. H. A. B. 1887, pag. 241) ist Karl Müller ausgetreten und daher die Firma erloschen.* Die übrigen Gesellschafter Heinrich Burger, Mechaniker, von Eggiwyl, und Gottfried Weber, Restaurateur, von Treiten bei Ins, beide in Bern, führen die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Burger & Weber** in Bern fort, unter Uebernahme von Aktiven und Passiven der bisherigen Firma Burger & Cie.

Bureau de Neuveville.

26 janvier. La **Société du Musée de Neuveville,** société anonyme, avec siège à Neuveville (F. o. s. du c. du 7 mai 1883, page 519), a, dans son assemblée du 8 décembre 1887, revisé ses statuts, pour les mettre en harmonie avec le code fédéral des obligations. Les articles revisés sont les suivants: Le fonds social est de soixante-trois mille huit cents francs, divisé en trois cent dix-neuf actions nominatives, de deux cents francs chacune et entièrement libérées. Chaque action donne droit à une voix, mais un actionnaire ne pourra réunir entre ses mains plus du cinquième des droits de vote représentés dans l'assemblée générale. Le caissier a la signature sociale sous la forme suivante: « Société du Musée de Neuveville, le caissier ». Le caissier est actuellement M. Louis-Sigismond Imer, banquier, de et à Neuveville.

26 janvier. La **Société d'éclairage au gaz de Neuveville,** société anonyme, avec siège à Neuveville (F. o. s. du c. du 7 mai 1883, page 519), a, dans son assemblée générale extraordinaire du 8 décembre 1887, revisé ses statuts, pour les mettre en harmonie avec le code fédéral des obligations. Les articles revisés sont les suivants: Le fonds social est de soixante-quinze mille francs, divisé en sept cent cinquante actions au porteur, de cent francs chacune et entièrement libérées. Chaque action donne droit à une voix, mais un actionnaire ne peut réunir entre ses mains plus du cinquième des droits de vote représentés dans l'assemblée générale. Le caissier représente la société vis-à-vis des tiers et a la signature sociale sous la forme suivante: « Société d'éclairage et de chauffage au gaz de Neuveville, le caissier ». Le caissier est actuellement M. Louis-Sigismond Imer, banquier, de et à Neuveville.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1888. 26. Januar. Die Aktiengesellschaft *unter der Firma „Käsereigesellschaft Pfaffnau",* mit Sitz in Pfaffnau (S. H. A. B. 1883,

pag. 83), hat in der Generalversammlung der Aktionäre vom 11. Dezember 1887 die Revision ihrer Statuten beschlossen. Die neuen Statuten, welche auf 1. Januar 1888 in Kraft getreten sind, lauten im Auszuge wie folgt: Unter der Firma **Käserei-Aktien-Gesellschaft in Pfaffnau** besteht, mit Sitz in Pfaffnau, eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, die Milchwirthschaft in dortiger Gegend zu heben und damit eine höhere Rentabilität des Grundbesitzes zu erzielen. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Grundkapital besteht aus **Fr. 7500,** eingetheitt in 75 vollbezahlte Aktien von je Fr. 100. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Organe der Gesellschaft sind: *a.* Die Generalversammlung; *b.* der Vorstand (Verwaltung); *c.* der Rechnungsausschuß; *d.* die Weibel. Die Geschäftsführung und Vertretung nach Außen ist einem Vorstande von vier Mitgliedern übertragen. Namens des Vorstandes und der Gesellschaft führen Präsident und Aktuar die verbindliche Unterschrift in kollektiver Zeichnung. Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch das «Luz. Kantonsblatt», ferner vermittelst rekommandirten Briefen oder vermittelst Anzeige durch die Weibel gegen Bescheinigung, welche Mittheilungsarten sowohl für die Aktionäre als auch gegenüber Dritten rechtsverbindlich sind. Präsident des Vorstandes ist: J. Rösli, Arzt; Schreiber ist: Joh. Kreienbühl, Lehrer, beide wohnhaft in Pfaffnau.

27. Januar. Die Aktiengesellschaft *unter der Firma „Waage-Aktiengesellschaft Ruswyl“*, mit Sitz in Ruswyl (S. H. A. B. 1884, pag. 298), hat in der Generalversammlung der Aktionäre vom 6. Januar 1888 die Revision ihrer Statuten beschlossen. Die neuen Statuten, welche auf 1. Januar 1888 in Kraft getreten sind, lauten im Auszuge wie folgt: Unter der Firma **Waage-Aktien-Gesellschaft in Ruswyl** besteht, mit Sitz in Ruswyl, eine Aktiengesellschaft, welche die Erstellung und Erhaltung einer öffentlichen Waage zum Zwecke hat. Die Dauer der Gesellschaft ist unbestimmt. Das Grundkapital der Gesellschaft besteht in **Fr. 2000,** eingetheilt in vierzig auf den Namen lautende Aktien zu je fünfzig Franken. Organe der Gesellschaft sind: *a.* Die Generalversammlung der Aktionäre; *b.* die Verwaltung; *c.* der Waagemeister; *d.* die Rechnungsrevisoren. Die Verwaltung besteht aus drei Mitgliedern, nämlich: einem Verwalter, einem Kassier und einem Aktuar. Die Gesellschaft wird nach Außen durch den Verwalter vertreten. Namens der Verwaltung und der Gesellschaft führt der Verwalter die verbindliche Unterschrift. Als Bekanntmachungsart sowohl gegenüber den Aktionären als auch gegenüber Dritten gelten gegen Bescheinigung zugestellte Anzeigen. Gegenüber Dritten gilt außerdem in den vom Gesetze bezeichneten Fällen als Publikationsorgan das «Luzerner Kantonsblatt». Verwalter ist Anton Felder, wohnhaft in Ruswyl.

Obwalden — Unterwalden-le-haut — Unterwalden alto

1888. 23. Januar. Unter der Firma **Sparkasse Engelberg** hat sich, mit Sitz in Engelberg, laut den am 1. Januar 1888 in Kraft getretenen Statuten eine Genossenschaft gebildet, deren Mitgliederzahl in der Regel aus wenigstens zwanzig und höchstens vierzig besteht und welche den Zweck hat, den Sinn für Arbeitsamkeit und Sparsamkeit zu wecken, dem Volke, namentlich der weniger bemittelten Klasse, Gelegenheit zu bieten, ihre auch kleinen Ersparnisse sicher und nutzbringend anzulegen, sowie durch das Wiederausleihen der Gelder solche zu gesetzlichem Zins den geldbedürftigen Einwohnern zu beschaffen, soweit dies die gemachten Einlagen erlauben. Der aus dem Geschäftsverkehr resultirende Reingewinn fällt nach Abzug der Unkosten in den Reservefonds, welcher allmälig so anwachsen soll, daß er annähernd 10 % des Einlagekapitals beträgt. Ein allfälliger Ueberschuß soll jeweilen zu wohlthätigen gemeinnützigen Zwecken in der Gemeinde Engelberg verwendet werden, wovon die Hälfte dem dortigen Piusverein zu statutarischer Verwendung zugeschieden und ausgehändigt werden soll. Zur Aufnahme neuer Mitglieder, die sich durch den Präsidenten bei der Generalversammlung zu melden haben, ist die Mehrheit der anwesenden Genossenschaftsmitglieder erforderlich. Austrittsbegehren sind wenigstens zwei Monate vor der Generalversammlung dem Präsidenten einzureichen vnd es muß denselben entsprochen werden. Die Verpflichtungen der Mitglieder gegen die Gesellschaft erlöschen mit deren Rücktritt und mit dem Tode, vorbehältlich die Verluste aus vorhergehender Zeit. Jedes Mitglied der Genossenschaft verpflichtet sich mittelst rechtskräftiger Obligation für die Summe von wenigstens Fr. 500 gegenüber der Sparkasse haftbar. Diese Obligationen bilden nebst dem Reservefond die von den Genossenschaftsmitgliedern zu leistende Garantie für allfällige Verluste, welche laut § 5 von selben zu tragen sind. Für mehr als den Betrag der Obligation sind die Mitglieder nicht belangbar. Die Geschäfte der Sparkasse werden durch einen von der Gesellschaft gewählten, aus fünf Mitgliedern bestehenden Verwaltungsrath besorgt. Die Vertretung nach Außen übt der Verwaltungsrath aus. Namens desselben führt der Präsident in Verbindung mit dem Aktuar die Unterschrift. Präsident ist: Herr Anselm Villiger, Abt in Engelberg; Kassier: Alois Amstutz; Aktuar: alt Lehrer Josef Amstutz; weitere Mitglieder des Verwaltungsrathes sind: alt Ammann Eduard Kattani z. Titlis und Statthalter Karl Heß, alle von und in Engelberg.

Kanton Freiburg — Canton de Fribourg — Cantone di Friborgo

Bureau de Romont (district de la Glâne).

1888. 28 janvier. L'association fondée le 12 mars 1883, sous le nom de **Société de la fromagerie de Massonnens,** non encore inscrite au registre du commerce, continue sous la même dénomination, avec son siège à Massonnens. Son but est de fournir à ses membres un moyen facile d'écouler le lait de leurs vaches par la fabrication en commun du fromage et des autres produits de l'industrie laitière. Sa durée est illimitée. Les nouveaux statuts, adoptés le 15 décembre 1887, contiennent ce qui suit: Pour être admis dans la société, il faut être agréé par l'assemblée générale et payer une finance d'entrée de quarante francs. Toute demande d'admission doit être adressée au président au moins 15 jours avant chaque réunion générale. Le droit à la société est personnel, transmissible toutefois aux enfants. S'il y a partage, tous les enfants entrent en possession du droit. Le sociétaire qui voudrait se retirer de la société devra communiquer sa décision par écrit à la commission trois mois au moins avant la fin de l'année; il peut aussi aliéner son droit, mais il doit en donner connaissance à la commission; la société sera libre d'accepter l'acheteur proposé ou de remettre au vendeur la contrevaleur du droit d'ores et déjà fixé à fr. 40; elle sera libre aussi de recevoir dans son sein ou de leur payer le montant de fr. 40 ceux qui acquerraient le droit par disposition de dernière volonté. La société peut en tout temps prononcer l'exclusion des sociétaires qui ne se conformeraient pas aux statuts et aux décisions de l'assemblée, qui n'acquitteraient pas les contributions régulièrement votées ou qui seraient convaincus de fraude. La commission peut permettre à des personnes ne faisant pas partie de la société d'apporter leur lait à la fromagerie, moyennant le paiement d'une contribution annuelle d'un franc par mille litres coulés et à la condition qu'elles se conforment aux statuts et aux décisions de l'assemblée. Les associés sont solidaires pour tout ce qui concerne les frais et charges de la société; il n'est rien stipulé quant aux engagements contractés en son nom. En cas d'insuffisance de la caisse sociale, il sera fait face aux dépenses au moyen d'une contribution qui sera exigée de tous les sociétaires au prorata de leurs apports respectifs en lait. Le prix des fromages est réparti dans la même proportion. En cas de liquidation, les biens de la société seront répartis entre tous les associés par égale portion. La liquidation de la société ne pourra intervenir qu'à la suite d'une décision régulièrement prise à la majorité absolue des sociétaires ou de leurs ayants-droit. L'association a pour organes: 1° L'assemblée générale; 2° une commission composée de cinq membres, tous choisis parmi les sociétaires pour le terme de cinq ans et rééligibles. Le secrétaire, comme les autres membres de la commission, est nommé par l'assemblée. La commission désigne dans son sein son président, qui est en même temps président de la société, et son caissier. Le président et le secrétaire représentent l'association dans tous les actes à instrumenter en son nom; leurs signatures collectives obligent la société. Les membres de la commission sont Maurice Brayoud, député, président; Alphonse Gobet, secrétaire; Maurice Thiémard, caissier; Claude Rey et Jean-Joseph Gobet, tous à Massonnens.

Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

1888. 27. Januar. *Die Firma* ***Wwe Haussmann-Brendle*** *in Basel ist in Folge Todes der Inhaberin erloschen.*

28. Januar. *Die Firma* ***Ph. Meyer-Linder*** *in Basel ist in Folge Todes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma Eug. Eckendorff Nachf. von Ph. Meyer-Linder in Basel.*

28. Januar. Inhaber der Firma **Eug. Eckendorff Nachf. von Ph. Meyer-Linder** in Basel ist Joseph Eugen Eckendorff von Straßburg (Elsaß), wohnhaft in Basel. Käshandlung. Leonhardsgraben 12. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Ph. Meyer-Linder.

Kanton Schaffhausen — Canton de Schaffhouse — Cantone di Sciaffusa

1888. 27. Januar. Die am 10. März 1883 *unter der Firma „Spar- & Leih-Casse des Bezirks Schleitheim“*, mit Sitz in Schleitheim, in das Handelsregister eingetragene Aktiengesellschaft (publizirt im S. H. A. B. vom 20. März 1883, pag. 304) hat sich in ihrer am 19. Dezember 1887 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung neue Gesellschaftsstatuten gegeben, durch welche folgende wesentliche Bestimmungen getroffen worden sind: Die Gesellschaft führt die Firma **Spar- &Leihkasse des Bezirks Schleitheim,** hat ihren Sitz in Schleitheim und bezweckt, nach Maßgabe ihrer Mittel dem landwirthschaftlichen und gewerblichen Verkehr zunächst des Bezirks zu dienen und diesen Verkehr durch Annahme von Geldern und Gewährung von Darleihen zu erleichtern und zu heben. Die Dauer der Gesellschaft ist auf unbestimmte Zeit angesetzt. Das Gesellschaftskapital beträgt wie bisher Einhundertundfünfzigtausend Franken, eingetheilt in dreihundert Stück auf den Namen lautende Aktien von je Fünfhundert Franken. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Vorstand unter Mittheilung der Traktanden vermittelst schriftlicher Zustellung an jeden Aktionär, sowie durch Veröffentlichung im «Schaffhauser Boten» mindestens acht Tage vor der Versammlung. In gleicher Weise werden die von der Gesellschaft ausgehenden Kundgebungen vermittelt. Der Präsident des Vorstandes und der Verwalter vertreten die Anstalt nach Außen und führen jeder einzeln die verbindliche Unterschrift. Wie bisher ist Präsident des Vorstandes: Herr Martin Bächtold, Kantonsgerichtspräsident; Verwalter: Herr Samuel Stamm, Kaufmann, beide von und in Schleitheim.

27. Januar. *Die Firma „Wittwe Lederle“ in Schaffhausen (in das Handelsregister eingetragen am 19. August 1887 und publizirt im S. H. A. B. vom 24. August 1887, pag. 652) ist erloschen.* Wittwe Josephine Lederle von Schienen (Großherzogthum Baden), und Carl Riester von Inzigkofen (Hohenzollern-Sigmaringen), beide wohnhaft in Schaffhausen, haben unter der Firma **Wittwe Lederle & Riester** in Schaffhausen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1888 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Coacs-, Kohlen- und Holzhandlung. Die neue Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Wittwe Lederle.

Appenzell A.-Rh. — Appenzell-Rh. ext. — Appenzello est.

1888. 26. Januar. Die im S. H. A. B. 1883, 1. Juni, pag. 639, und 1886, 23. Oktober, pag. 684, publizirte Aktiengesellschaft unter der Firma **Kurgesellschaft Heiden,** mit Sitz in Heiden, hat auf Grund der Bestimmungen des schweizerischen Obligationenrechts ihre Statuten revidirt; diese datiren nun vom 19. Januar 1888. Alle in der Publikation vom 1. Juni 1883 gemachten Angaben über Zweck, Gesellschaftskapital, Verwaltung und Veröffentlichungen sind unverändert geblieben. Die verbindliche Unterschrift führen kollektiv der Präsident: Herr R. Weber, und der Kassier: Herr J. A. Haltmeyer.

Appenzell I.-Rh. — Appenzell-Rh. int. — Appenzello int.

1888. 25. Januar. *Die Kollektivgesellschaft* ***Sutter-Dörig & Comp.*** *in Appenzell (S. H. A. B. 1884, pag. 485 und 535) hat sich in Folge Verkaufs des Geschäftes aufgelöst. Die Liquidation der Firma wird durch die Gesellschafter besorgt.*

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1888. 25. Januar. Der Verwaltungsrath der Aktiengesellschaft **Helvetia Schweizerische Feuerversicherungsgesellschaft** in St. Gallen hat am 18. Januar 1888 auf Grund der Art. 37 und 43 der Gesellschaftsstatuten beschlossen, *daß die Vertretungsbefugnisse der Gesellschaft laut S. H. A. B. 1883, pag. 218, und 1887, pag. 380 aufgehoben* und durch folgende Eintragung ersetzt sind: Sämmtliche Akten und Dokumente, welche die Gesellschaft rechtsverbindlich verpflichten, werden vom Spezialdirektor oder vom Subdirektor oder von zweien der Kollektivprokuristen unterzeichnet und von einem Mitgliede des Verwaltungsrathes contrasignirt. Spezialdirektor ist M. J. Großmann, Subdirektor ist Dr. juris Johannes Rud. Hönig, Kollektivprokuristen sind Jean Baptist Hollinger, Johannes Kirchhofer, Wilhelm Nahres, Christian Stricker, sämmtliche in St. Gallen. Mitglieder des Verwaltungsrathes sind C. Baerlocher-Jacob, Präsident, in St. Gallen; F. Haltmayer-Hugentobler, Vizepräsident, in St. Gallen; Otto Rheiner-Fehr in St. Gallen; E. Schlegel-Fehr in St. Gallen; H. Studer-Heer in Bendlikon (Zürich); Rathsherr Caspar Jenny in Ziegelbrücke (Glarus); J. J. Steffan-Raschle in Zürich; R. Moser-Naef in Niederuzwyl (St. Gallen).

Bureau Uznach (Seebezirk).

24. Januar. Die unterm 22. Februar 1883 (S. H. A. B. 1883 Nr. 29 und 1884 Nr. 23) erfolgte Eintragung in das Handelsregister der Aktiengesellschaft unter der Firma **Leih- & Sparkassa des Seebezirks,** mit Sitz in Uznach, erleidet in Folge Inkrafttretung sämmtlicher Bestimmungen des Obligationenrechtes für Aktiengesellschaften und in Folge seitherigen Personenwechsels folgende Abänderung: Die verbindliche Unterschrift für die Anstalt sind berechtigt zu führen: Der Präsident der Verwaltung, die Mitglieder der engern Kommission und der Kassier (alle einzeln). Präsident der Verwaltung ist gegenwärtig Dr. Moriz Schubiger in Uznach; Mitglieder der engern Kommission sind Bezirksarzt Alois Keller in Schmerikon und alt Kantonsrath Jos. Ant. Blöchlinger in Uznach; Kassier ist Ferd. Morger in Uznach.

Kanton Graubünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

Berichtigung. Heilquellen-Gesellschaft von St. Moritz in St. Moritz. Das Aktienkapital beträgt *nicht wie im S. H. A. B. Nr. 11 vom 26. Januar 1888 publizirt nur Fr. 75,000, sondern* **Fr. 750,000,** eingetheilt in 750 Aktien à Fr. 1000.

Handelsregisterbureau Graubünden.

Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

1888. 28. Januar. *Die Kollektivgesellschaft* ***Schwestern Altwegg*** *in Berg (S. H. A. B. 1886, pag. 600) hat sich aufgelöst; die Liquidation wird durch die Gesellschafterinnen besorgt.*

Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Locarno.

1888. 24 Gennajo. Gli azionisti della società anonima della Fabbrica Tabacchi in Brissago, riuniti in assemblea generale il giorno 8 Dicembre 1887, come appare da istrumento dello stesso giorno nei rogiti del notajo Panealdi Firmino, di Ascona, addottarono all' unanimità un novello statuto, che entrò in vigore col 1° Gennajo 1888. Il nuovo statuto porta la data dell' 8 Dicembre 1887. La società è gerita sotto la ragione sociale **Fabbrica Tabacchi in Brissago,** ha la sua sede in Brissago; il suo oggetto è la fabbricazione e la vendita dei tabacchi in natura e lavorati; è duratura fino al 31 Dicembre 1892. Il capitale sociale è di franchi **800,000** (ottocentomila), diviso in 800 (ottocento) azioni, da franchi 1000 (mille) cadauna; può essere aumentato con una trattenuta sui dividendi e colla emissione di nuove azioni. Le azioni sono nominali e non possono essere cedute senza il consenso del consiglio d' amministrazione. Il Foglio ufficiale del cantone Ticino è destinato come organo per le pubblicazioni emananti della società. L' assemblea generale degli azionisti si riunisce eziandio mediante avviso scritto, ossia con circolare al mezzo postale. Ogni socio non residente nella sede sociale è tenuto avere domicilio elettivo in Brissago ed a notificarlo all' amministrazione. L' amministrazione è composta di cinque membri, cioè di quattro membri e del gerente direttore, tutti nominati dall' assemblea generale degli azionisti. Gerente direttore è il signor Emilio Pedroli fu Ambrogio, di Brissago, suo domicilio. Il gerente ha la firma della società e la rappresenta in giudizio e di fronte ai terzi. La firma verrà fatta come segue: «Fabbrica Tabacchi in Brissago, il gerente: E. Pedroli». Hanno pure il diritto di firmare collettivamente sulla società i sottonominati impiegati della società medisima, signori Giuseppe Gioanelli, di Lorenzo, cassiere; Pietro Rossi fu Francesco, contabile, e Gustavo Petrolini fu Pietro Taddeo, commesso-viaggiatore, tutti di Brissago, loro domicilio; la firma però sarà valida anche se fatta da soli due dei suddetti tre impiegati collettivamente.

Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau de Château-d'Oex (district du Pays-d'Enhaut).

1888. 27 janvier. *La raison* ***Louis Pilet,*** *à l'Etivaz rière Château-d'Oex, inscrite au registre du commerce le 31 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 18 mai suivant, est radiée d'office ensuite de départ du titulaire.*

27 janvier. *La raison* ***Eug. Guillat, Impr.,*** *à Château-d'Oex, inscrite au registre du commerce le 31 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 22 mai suivant, est radiée d'office ensuite de l'état de déconfiture du titulaire.*

27 janvier. *La raison* ***A. Jaunin,*** *à Château-d'Oex, inscrite au registre du commerce le 31 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 22 mai suivant, est radiée d'office eusuite du départ du titulaire.*

27 janvier. *La raison* ***Marie Roch,*** *à Château-d'Oex, inscrite au registre du commerce le 31 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 25 mai suivant, est radiée d'office ensuite de cessation de commerce de la titulaire.*

27 janvier. *La raison* ***Sophie Divorne,*** *à Château-d'Oex, inscrite au registre du commerce le 16 avril 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 15 juin suivant, est radiée d'office ensuite de cessation de commerce de la titulaire.*

27 janvier. *La raison* ***Aloïs Chappuis,*** *à Château-d'Oex, inscrite au registre du commerce le 31 mars 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. le 25 mai suivant, est radiée d'office ensuite du départ du titulaire.*

Bureau de Lausanne.

20 janvier. Alphonse Cuendet, de Ste-Croix, domicilié à Lausanne, et Jenny née Perrin, veuve de Jean Schmid, à Ouchy sous Lausanne, ont constitué, sous la raison sociale **Cuendet & Schmid,** une société en nom collectif qui commence ce jour. Le siège de la société est à Lausanne. Chaque associé possède la signature sociale. Genre de commerce: Ferblanterie-lampisterie. Magasin: Grand St-Jean, 26.

Bureau de Nyon.

26 janvier. La société anonyme, établie à Nyon, sous la dénomination de **Société immobilière de Nyon,** inscrite au registre du commerce le 9 mars 1883, publiée dans la F. o. s. du c. le 20 du même mois, à page 308, a, dans son assemblée générale extraordinaire du 24 novembre 1887, revisé ses statuts, pour les mettre en harmonie avec le code fédéral des obligations. Les nouveaux statuts ont été constatés par acte reçu Burnier, notaire à Nyon, le 28 décembre 1887. La société continue de porter le nom de Société immobilière de Nyon et d'avoir son siège à Nyon. Elle n'a plus aujourd'hui pour objet que la possession, à titre de propriétaire, et l'administration du bâtiment de la chapelle destinée au culte de l'église évangélique libre de Nyon. Elle est formée pour un temps illimité. Le capital social est fixé à la somme de vingt mille francs **(fr. 20,000),** divisé en quatre-vingts actions, de deux cent cinquante francs chacune qui ont été intégralement souscrites et entièrement libérées. Les actions sont nominatives. La société est administrée par un conseil d'administration composé de trois membres, nommés par l'assemblée générale pour trois ans et rééligibles. Le président et le secrétaire du conseil d'administration ont conjointement la signature sociale et représentent valablement la société vis-à-vis des tiers. Les convocations ont lieu par lettres chargées, indiquant le jour, l'heure, le lieu et l'ordre du jour de la séance. Les autres publications émanant de la société sont faites par la voie de la Feuille des avis officiels du canton de Vaud et des journaux paraissant à Nyon. Le président du conseil d'administration est M. Louis-Adrien Bonnard, avocat; le secrétaire est M. William de Luc, tous les deux domiciliés à Nyon.

Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

District de Neuchâtel.

1888. 27 janvier. *La société en commandite qui existait à Neuchâtel, sous la raison „Adolphe Rychner, entrepreneur", entre Adolphe Rychner, entrepreneur, comme associé indéfiniment responsable, et Alfred Rychner, architecte, comme commanditaire, inscrite au registre du commerce le 15 février 1883 et publiée dans la F. o. s. du c. année 1883, n° 30, page 226, est dissoute depuis le 31 décembre 1885 par suite de l'expiration du temps pour lequel elle avait été contractée.* Adolphe Rychner, d'Aarau, à Neuchâtel, continue le même genre d'affaires pour son compte personnel et sous sa seule responsabilité, sous la raison **Adolphe Rychner, entrepreneur.** Genre de commerce: Entreprise de travaux en ciment, asphalte et béton, vente de matériaux de construction. Bureau: Faubourg de l'Hôpital, n° 19 *a* et *b*.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

1888. 25 janvier. *La raison* ***W. Lang,*** *à Genève, commerce de mercerie, toilerie et articles anglais (F. o. s. du c. de 1883, page 820), est radiée ensuite de renonciation de la titulaire.*

26 janvier. La maison **C. Boyer,** ayant pour objet le commerce des vins, à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 372), a donné, dès le 10 courant, procuration générale distincte à M. Claude Tournert allié Carrez et à Mme Clémence-Caroline Tournert née Carrez, tous deux de Trévoux (département de l'Ain) et domiciliés à Genève.

Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques suisses de fabrique et de commerce.

Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le bureau fédéral:

Le 23 janvier 1888, à six heures après-midi.

No 2160.

Wullimann frères, fabricants,

Granges.

Boîtes et mouvements de montres.

Le 25 janvier 1888, à onze heures avant-midi.

No 2161.

Auguste Favre, fabricant,

Cormoret.

Mouvements et boîtes de montres.

Le 26 janvier 1888, à midi.

No 2162.

Jacques Bonnet, négociant,

Genève.

Hex-Maté (Thé du Brésil).

Le 28 janvier 1888, à deux heures après-midi.

No 2163.

Léon Wilhem, fabricant,

Porrentruy.

Montres.

Ausländische Fabrik- und Handelsmarken.
Marques étrangères de fabrique et de commerce.

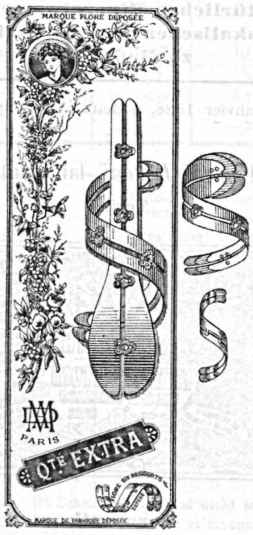
Vom eidg. Amt vollzogene Eintragungen:
Enregistrements effectués par le Bureau fédéral:

Le 26 janvier 1888, à onze heures avant-midi.

No 800.

Dufaux, Mathieu & André, fabricants,

Paris.



Buses.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 231.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

KÖNIGLICH PREUSSISCHE BRUNNEN-VERWALTUNG

Rein natürliches Mineralwasser aus den domänenfiskalischen Quellen zu Niederselters.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 232.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus den domänenfiskalischen Quellen zu Niederselters.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 233.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus den domänenfiskalischen Quellen zu Niederselters.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 234.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus den domänenfiskalischen Quellen zu Fachingen.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 235.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus den domänenfiskalischen Quellen zu Fachingen.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 236.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus den domänenfiskalischen Quellen zu Fachingen.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 237.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kraenchenbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 238.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kraenchenbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 239.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kraenchenbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 240.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kesselbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 241.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kesselbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 242.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kesselbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 243.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kaiserbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 244.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kaiserbrunnen zu Bad Ems.

Den 28. Januar 1888, 8 Uhr Vormittags.

No 245.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir,

Niederselters.

Rein natürliches Mineralwasser aus der domänenfiskalischen Quelle Kaiserbrunnen zu Bad Ems.

Le 28 janvier 1888, à deux heures après-midi.

No 7.

Fratelli Dettoni, fabricants,

Turin.

Vermouth.

Wochensituation der schweizerischen Emissionsbanken (inkl. Zweiganstalten) vom 28. Januar 1888.

Situation hebdomadaire des banques d'émission suisses (y compris les succursales) du 28 janvier 1888.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten — Billets: Emission	Noten — Billets: Circulation	Gesetzliche Baarschaft, inbegriffen das Guthaben bei der Centralstelle / Espèces ayant cours légal, y compris l'avoir au Bureau central: Gesetzliche Notendeck. 40 o/o der Zirkulation / Couverture légale des billets 40 o/o de la circulation	Frei verfügbarer Theil / Partie disponible		Noten anderer schweiz. Emissionsbanken / Billets d'autres banques d'émission suisses	Uebrige Kassabestände / Autres valeurs en caisse		Total	
					Fr	Ct.		Fr.	Ct.	Fr.	Ct
1	St Gallische Kantonalbank, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	1,378,100	—	802,750	123,937	60	5,504,787	60
2	Basellandschaftl. Kantonalbank, Liestal	1,500,000	1,475,600	590,240	301,900	—	33,550	15,605	15	941,295	15
3	Kantonalbank von Bern, Bern	10,000,000	9,765,100	3,906,040	1,703,515	—	1,736,700	69,250	61	7,415,5 5	61
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	2,000,000	1,986,050	794,420	324,131	45	60,300	398,899	49	1,577,750	94
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	8,000,000	8,000,000	3,200,000	839,261	08	480,000	5,632	98	4,524,894	06
6	Crédit agr. et ind. de la Broye, Estavayer	500,000	500,000	200,000	21,010	—	34,400	1,459	61	256,869	61
7	Thurg. Kantonalbank, Weinfelden	1,500,000	1,500,000	600,000	301,440	40	252,200	3,310	45	1,156,950	85
8	Aargauische Bank, Aarau	4,000,000	3,949,150	1,579,660	1,146,776	44	239,350	33,965	63	2,999,752	07
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	1,000,000	996,950	398,780	67,314	12	253,300	30,049	11	749,443	23
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	2,000,000	1,996,350	798,540	184,287	45	5,400	85,639	92	1,073,867	37
11	Thurgauische Hypothekenbank, Frauenfeld	1,000,000	1,000,000	400,000	207,643	60	307,900	46,927	90	962,471	50
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	3,000,000	2,993,900	1,197,560	395,443	70	220,850	10,549	11	1,824,402	81
13	Kantonale Spar- und Leihkasse, Luzern	2,000,000	1,994,900	797,960	262,885	—	280,700	6,303	38	1,347,848	38
14	Banque du Commerce, Genève	20,000,000	19,054,250	7,621,700	1,159,589	70	2,897,550	311,758	60	11,990,598	30
15	Appenzell A. Rh. Kantonalbank, Herisau	3,000,000	3,000,000	1,200,000	248,962	29	152,650	8,463	88	1,610,076	17
16	Bank in Zürich, Zürich	12,000,000	11,745,550	4,698,220	1,194,930	50	288,250	7,595	15	6,188,995	65
17	Bank in Basel, Basel	16,000,000	14,862,000	5,944,800	1,707,515	—	875,300	3,969	42	8,531,584	42
18	Bank in Luzern, Luzern	4,000,000	3,997,050	1,598,820	389,255	91	145,700	25,339	89	2,159,115	80
19	Banque de Genève, Genève	5,000,000	4,494,750	1,797,900	417,825	30	613,050	31,737	05	2,860,512	35
20	Crédit Gruyérien, Bulle	300,000	299,800	119,920	84,560	—	65,050	6,287	07	275,817	07
21	Zürcher Kantonalbank, Zürich	15,000,000	13,048,600	5,219,440	4,559,311	68	1,515,500	127,905	46	11,422,157	14
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	1,500,000	1,495,800	598,320	142,569	14	81,850	39,535	99	862,275	13
24	Banque cantonale fribourgeoise, Fribourg	1,000,000	992,400	396,960	128,450	—	82,450	5,435	65	613,295	65
25	Caisse d'amort. de la dette publique, Fribourg	1,500,000	1,455,300	582,120	105,835	—	45,150	25,227	89	758,332	89
26	Banque cantonale vaudoise, Lausanne	10,000,000	9,555,850	3,822,340	740,121	03	1,391,500	678,019	78	6,631,980	81
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri, Altorf	500,000	500,000	200,000	44,245	—	2,650	967	16	247,862	16
28	Kant. Spar- und Leihkasse v. Nidw., Stans	500,000	499,100	199,640	71,705	—	1,400	3,857	56	276,602	56
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	300,000	299,500	119,800	30,620	—	67,500	5,515	69	223,435	69
30	Banque cantonale neuchâteloise, Neuchâtel	3,000,000	2,835,400	1,134,160	367,585	—	361,050	36,255	70	1,899,050	70
31	Banq commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	4,200,000	3,801,400	1,520,560	287,106	84	1,179,050	644,621	66	3,631,338	50
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	1,500,000	1,498,000	599,200	215,620	41	47,100	26,358	18	888,278	59
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	1,500,000	1,499,100	599,640	246,820	—	179,700	13,620	65	1,039,780	65
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	3,000,000	2,974,700	1,189,880	312,498	98	129,200	47,388	47	1,678,967	45
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	500,000	495,400	198,160	49,595	—	6,750	2,664	93	257,169	93
		148,800,000	* 142,561,950	57,024,780	19,638,430	02	14,835,800	2,884,056	77	94,383,066	79
	Stand am 21. Januar 1888 / Etat au 21 janvier 1888	148,800,000	143,856,050	57,542,420	19,680,311	92	17,054,100	2,120,936	66	96,397,768	58
		—	— 1,294,100	— 517,640	— 41,881	90	— 2,218,300	+ 763,120	11	— 2,014,701	79

* Wovon in Abschnitten / *dont en coupures*	à Fr. 1000	Fr.	10,918,000
	à „ 500	„	15,702,600
	à „ 100	„	81,738,300
	à „ 50	„	34,203,650
		Fr.	142,561,950

Gold / *Or*	Fr. 53,339,685. —
Silber / *Argent*	„ 23,323,525. 02
Gesetzliche Baarschaft / *Encaisse légale*	Fr. 76,663,210. 02

Spezieller Ausweis der schweiz. Emissionsbanken (inclusive Zweiganstalten) mit beschränktem Geschäftsbetrieb.

Etat spécial des banques d'émission suisses (y compris les succursales) avec opérations restreintes.

(Artikel 15 und 16 des Gesetzes.) (Articles 15 et 16 de la loi.)

Vom 28. Januar 1888. — Du 28 janvier 1888.

Nr.	Firma / Raison sociale	Noten-Emission / Emission	Notendeckung nach Art. 15 des Gesetzes — Couverture suivant l'article 15 de la loi: Noten anderer schweizerischer Emissionsbanken / Billets d'autres banques d'émission suisses	Cheks, innert 8 Tagen fällige Depot- u. Kassascheine von Banken / Chèques, bons de caisse et de dépôt de banques, échéant dans les 8 jours	Innert 4 Monaten fällige — Echéant dans les 4 mois: Schweizer Wechsel / Effets sur la Suisse	Ausland-Wechsel / Effets sur l'étranger	Lombard-Wechsel / Avances sur nantissement	Schweiz. Staatskassascheine, Obligationen und Coupons / Bons de caisse d'états suisses, obligations des dits états et leurs coupons	Total
5	Bank in St. Gallen	8,000,000	480,000	— —	3,343,422. 06	583,467. 21	2,758,180. —	— —	7,165,069. 27
14	Banque du Commerce à Genève	20,000,000	2,897,550	214,786. 75	8,911,327. 80	312,400. —	5,685,000. —	66,990. —	18,088,054. 55
16	Bank in Zürich	12,000,000	288,250	— —	6,956,861. 32	363,161. 90	5,061,098. 80	— —	12,669,372 02
17	Bank in Basel	16,000,000	875,300	— —	6,674,138. 51	60,500. —	6,546,685. 60	— —	14,156,624. 11
19	Banque de Genève	5,000,000	613,050	— —	9,886,370. 45	425,929. 55	1,370,558 75	— —	12,295,908. 75
31	Banque commerciale neuchâteloise	4,200,000	1,179,050	— —	4,817,935. 61	26,916. —	1,172,130. —	— —	7,196,031. 61
		65,200,000	6,333,200	214,786. 75	40,590,055. 75	1,772,374. 66	22,593,653. 15	66,990. —	71,571,060. 31
	Stand am 21. Januar / Etat au 21 janvier 1888	65,200,000	6,713,350	94,282. 30	40,617,232. 42	1,945,182. 16	22,364,930. 25	61,990. —	71,796,967. 13
		—	— 380,150	+ 120,504. 45	— 27,176 67	— 172,807. 50	+ 228,722. 90	+ 5,000. —	— 225,906. 82

Aktiven — Actif / **Passiven — Passif**

Nr.	Firma / Raison sociale	Gesetzliche Baarschaft / Espèces ayant cours légal	Notendeckung n. Art. 15 des Gesetzes / Couverture d. billets suiv. art. 15 de la loi	Uebrige kurzfällige disponible Guthaben / Autres créances disponibles à courte échéance	Total	Noten-Zirkulation / Billets en circulation	In längst. 8 Tagen zahlbare Schulden / Engagements échéant dans les huit jours	Wechselschulden / Engagements sur effets de change	Total
5	Bank in St. Gallen	4,039,261. 08	7,165,069. 27	1,425,482. 21	12,629,812. 56	8,000,000	1,201,521. 88	483,825. —	9,685,346. 88
14	Banque du Commerce à Genève	8,781,289. 70	18,088,054. 55	71,480. 05	26,940,824. 30	19,054,250	4,337,170. 25	— —	23,391,420 25
16	Bank in Zürich	5,893,150. 50	12,669,372. 02	194,576. 47	18,757,098. 99	11,745,550	194,576. 47	— —	11,940,126. 47
17	Bank in Basel	7,652,315. —	14,156,624. 11	2,657,830. 97	24,466,770. 08	14,862,000	5,618,284. 88	— —	20,480,284. 88
19	Banque de Genève	2,215,725. 30	12,295,908. 75	— —	14,511,634. 05	4,494,750	1,645,579. 70	— —	6,140,329 70
31	Banque commerciale neuchâteloise	1,807,666. 84	7,196,031. 61	167,657. 65	9,171,356. 10	3,801,400	473,872. 67	— —	4,275,272. 67
		* 30,389,408. 42	71,571,060. 31	4,517,027. 35	106,477,496. 08	61,957,950	13,471,005. 85	483,825. —	75,912,780. 85
	Stand am 21. Januar / Etat au 21 janvier 1888	30,778,695. 32	71,796,967. 13	4,332,750. 55	106,908,413. —	63,096,100	12,925,114. 13	508,825. —	76,530,039. 13
		— 389,286. 90	— 225,906. 82	+ 184,276. 80	— 430,916. 92	— 1,138,150	+ 545,891. 72	— 25,000. —	— 617,258. 28

* Ohne Fr. 54,166. 30 Scheidemünzen und nicht tarifirte fremde Münzen.

* Sans fr. 54,166. 30 monnaies d'appoint et monnaies étrangères non tarifées

Diskonto am 31. Januar 1888 in Bern, St. Gallen und Lausanne: 3 %; in Basel, Zürich und Genf: 2½ %.

Escompte le 31 janvier 1888 à Berne, St-Gall et Lausanne: 3 %; à Bâle, Zurich et Genève: 2½ %.

Spezifikation der gesetzlichen Baarschaft bei den schweizerischen Emissionsbanken auf den 28. Januar 1888

Spécification de l'encaisse légale chez les banques d'émission suisses au 28 janvier 1888

№	Firma — *Raison sociale*	Gold — *Or*		Silber — *Argent*	
		Fr.	Ct.	Fr.	Ct.
1	St. Gallische Kantonalbank, St. Gallen	2,569,900	—	1,524,200	—
2	Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal	628,730	—	216,410	—
3	Kantonalbank von Bern in Bern	4,328,600	—	1,076,835	—
4	Banca cantonale ticinese, Bellinzona	892,575	—	223,540	—
5	Bank in St. Gallen, St. Gallen	2,084,935	—	1,182,000	—
6	Crédit agricole et industriel de la Broye à Estavayer	213,560	—	7,450	—
7	Thurgauische Kantonalbank, Weinfelden	319,860	—	548,550	—
8	Aargauische Bank in Aarau	1,402,865	—	1,195,490	—
9	Toggenburger Bank, Lichtensteig	434,970	—	18,710	—
10	Banca della Svizzera italiana, Lugano	850,775	—	131,160	—
11	Thurgauische Hypothekenbank in Frauenfeld	428,355	—	175,175	—
12	Graubündner Kantonalbank, Chur	1,396,000	—	127,150	—
13	Kant. Spar- und Leihkasse, Luzern	945,395	—	115,450	—
14	Banque du commerce, Genève	7,244,125	—	718,120	—
15	Appenzell A./Rh. Kantonalbank in Herisau	1,001,020	—	447,940	—
16	Bank in Zürich, Zürich	1,417,205	—	3,861,400	—
17	Bank in Basel, Basel	4,307,945	—	2,449,270	—
18	Bank in Luzern, Luzern	1,326,405	—	638,615	—
19	Banque de Genève, Genève	1,791,555	—	415,925	—
20	Crédit Gruyérien à Bulle	197,700	—	6,780	—
21	Zürcher Kantonalbank in Zürich	6,475,550	—	3,047,210	—
23	Bank in Schaffhausen, Schaffhausen	617,395	—	120,410	—
24	Banque cantonale fribourgeoise à Fribourg	487,750	—	37,660	—
25	Caisse d'amortissement de la dette publique à Fribourg	615,580	—	72,375	—
26	Banque cant^le^ vaudoise, Lausanne	4,039,670	—	86,150	—
27	Ersparnißkasse des Kantons Uri in Altorf	206,555	—	37,690	—
28	Kantonale Spar- und Leihkasse von Nidwalden in Stans	208,620	—	62,725	—
29	Banque populaire de la Gruyère, Bulle	142,035	—	8,385	—
30	Banque cant^le^ neuchâtel^ese^, Neuchâtel	1,192,510	—	125,185	—
31	Banque commerciale neuchâteloise, Neuchâtel	1,404,415	—	227,980	—
32	Schaffhauser Kantonalbank, Schaffhausen	534,185	—	166,545	—
33	Glarner Kantonalbank, Glarus	695,120	—	151,340	—
34	Solothurner Kantonalbank, Solothurn	1,065,920	—	373,850	—
35	Obwaldner Kantonalbank, Sarnen	171,905	—	75,850	—
		51,639,685	—	19,673,525	—
	Depositum bei der Zentralstelle / *Dépôt au bureau central*	1,700,000	—	3,650,000	02
	Gesetzliche Baarschaft / *Encaisse légale*	53,339,685	—	23,323,525	02

Bekanntmachungen. — Avis. — Avvisi.

Expositions — Formalités de péages. Renouvelant les publications précédentes (voir Feuille fédérale de 1875, IV. 176; 1879, I. 167; 1882, I. 410; 1885, II. 147, etc, et Feuille officielle suisse du commerce de 1883, n° 34, Ire partie), nous rappelons au public les conditions auxquelles les envois destinés à des expositions jouissent de l'exemption des droits d'entrée en Suisse.

Pour jouir de la rentrée en Suisse en franchise des droits, les envois destinés à une exposition à l'étranger doivent à leur sortie être soumis à l'expédition avec passavant. A cet effet, la lettre de voiture et la déclaration doivent contenir la demande formelle d'un passavant, ainsi que la désignation exacte des objets dont se compose l'envoi; l'expéditeur peut aussi charger un intermédiaire à la frontière de demander l'expédition avec passavant et de faire les indications nécessaires.

En cas d'inobservation de cette prescription, qui a pour but de constater officiellement par un contrôle exercé tant à la sortie qu'à la rentrée l'identité des objets exportés avec ceux qui rentrent, l'envoi est soumis aux droits lors de la réimportation.

Le droit d'entrée est de même perçu si, lors de la réimportation, le passavant n'est pas représenté avec l'envoi au bureau de péages qui en a constaté la sortie.

Pour les objets venant de l'étranger et destinés à une exposition en Suisse, l'on doit de même demander l'expédition avec passavant, afin d'obtenir l'entrée en franchise des droits. La réexportation doit dans ce cas s'effectuer dans le délai indiqué dans le passavant, sinon le droit d'entrée doit être payé; le délai pourra d'ailleurs être prorogé sur demande présentée avant l'échéance du passavant.

Si, par suite de l'inobservation de ces prescriptions, le droit d'entrée a été perçu, il reste acquis et aucune réclamation ou demande de remboursement du droit ne sera prise en considération.

Berne, en mars 1887.

Direction générale des péages.

Alkoholmonopol — Einfuhr von Trestern. Gemäß dem Kreisschreiben des Bundesrathes an die eidg. Stände vom 17. Januar 1888 (Bundesblatt 1888, I. Band, Seite 115) sind *die aus dem Auslande eingeführten Trester,* bezüglich welcher der Importeur eine andere Verwendung als zum Brennen nicht nachweist, fortan *mit einer Monopolgebühr zu belegen,* die dermalen auf **2 Fr.** per 100 kg brutto festgesetzt ist.

Das Publikum wird auf diese Verfügung hiemit aufmerksam gemacht

Bern, 25. Januar 1888.

Eidg. Finanz- und Zolldepartement.

Monopole de l'alcool — Importation de marcs de raisin. A teneur de la circulaire du conseil fédéral aux Etats confédérés, du 17 janvier 1888 (Feuille féd. 1888 I, page 57), *le marc de raisin importé de l'étranger,* pour lequel l'importateur ne justifie pas d'une destination autre que la distillerie, sera désormais passible d'une *taxe de monopole* actuellement fixée à **2 francs** par 100 kg, poids brut.

Nous appelons sur cette mesure l'attention du public.

Berne, le 25 janvier 1888.

Département fédéral des finances et des péages.

Monopolio dell' alcool — Importazione della vinaccia. Si avverte il pubblico che a tenore della circolare del consiglio federale ai cantoni del 17 Gennajo p. p. (vedi Foglio federale 1888, vol. I, pag. 115) *la vinaccia (grappa di uva) importata dall' estero,* in merito alla quale non vengono fornite le prove d'una destinazione diversa dalla distillazione, è soggetta d'ora innanzi ad una *tassa di monopolio,* che resta fissata attualmente a **2 fr.** per 100 kg peso lordo.

Berna, li 25 Gennajo 1888.

Dipartimento federale delle finanze e dei dazi.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 31. Januar 1888.

Schweizerische Konsulate im Ausland. An Stelle des zurückgetretenen Herrn Dietiker wird zum Konsul in Rio Grande do Sul der dortige Vice-Konsul, Herr Fritz Luchsinger von Glarus, gewählt.

Ausländische Konsulate in der Schweiz. Herr Giuseppe Basso, bisheriger königlich italienischer Vize-Konsul in Genf, welcher an Stelle des zurückgetretenen Herrn Ritter Gambini zum Konsul ernannt worden ist, erhält das eidgenössische Exequatur.

Zollwesen. Der Bundesrath hat bezüglich des vom Handelsstand gestellten Begehrens, daß die Grenzstationen verhalten werden sollen, den Frachtbriefen die Zollquittungen beizulegen, den betheiligten Bahnverwaltungen mitgetheilt, er wolle mit Rücksicht auf die Auseinandersetzungen, welche von ihnen über die Verzollungsmanipulationen auf den Grenzbahnhöfen gegeben wurden, die bisherige Art und Weise der Deklaration der Einfuhrsendungen nicht beanstanden, und es mögen die Verwaltungen auch fernerhin Kollektivdeklarationen ausstellen und die ihnen dagegen von der Zollstätte behändigten Generalquittungen in Verwahrung nehmen. Dagegen hat er den Verwaltungen die Verpflichtung auferlegt, in solchen Fällen, wo der Adressat die Zustellung einer speziellen Zollquittung verlangt, diesem Begehren ohne weitere Kosten zu entsprechen, in der Meinung, daß die Zustellung detaillirter Zollquittungen sowohl generell, d. h. ein für allemal für die bei einer Grenzstation an eine bestimmte Adresse eintreffenden Sendungen, als auch für spezielle Fälle auf besonderes Verlangen geschehen soll.

Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums. Den Regierungen derjenigen Staaten, welche der internationalen Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums noch nicht beigetreten sind, wird Kenntniß gegeben, daß die Ratifikationen der bezüglichen Uebereinkunft am 5. September 1887 in Bern ausgetauscht worden, daß die Uebereinkunft seit 5. Dezember 1887 in Kraft getreten und daß das in Art. 16 der Uebereinkunft vorgesehene internationale Bureau seit 1. Januar d. J. in Funktion ist. Die betreffenden Regierungen werden aufmerksam gemacht, daß nach Art. 18 der Uebereinkunft denjenigen Ländern, welche für ihr Gebiet den gesetzlichen Schutz der den Gegenstand dieser Uebereinkunft bildenden Rechte gewährleisten, auf ihren Wunsch der Beitritt zur Union gestattet ist.

Eisenbahnen. Die Fristen zur Einreichung der vorschriftsgemäßen technischen und finanziellen Vorlagen, sowie der Gesellschaftsstatuten für die Gurtenbahn, die Bahn von Capolago-Monte Generoso, die Bahn Samaden-Maloja werden um zwei Jahre, diejenigen für die Bahn Visp-Zermatt um ein Jahr verlängert.

Extrait des délibérations du conseil fédéral du 31 janvier 1888.

Consulats suisses à l'étranger. M. *Luchsinger,* de Glaris, actuellement vice-consul, est nommé consul suisse à Rio Grande do Sul (Brésil), en remplacement de M. Dietiker, démissionnaire.

Consulats étrangers en Suisse. M. Giuseppe *Basso,* jusqu'à présent vice-consul d'Italie à Genève, qui a été nommé consul en remplacement de M. le chevalier Gambini, démissionnaire, obtient l'exéquatur du conseil fédéral.

Péages. Vu une demande adressée par le commerce suisse et tendant à ce que les stations frontières soient tenues d'ajouter aux lettres de voiture les quittances de péages, le conseil fédéral a fait savoir aux administrations de chemins de fer que, en regard des considérations exposées par ces administrations au sujet des manipulations douanières aux stations frontières, il n'avait pas l'intention de soulever des objections contre le mode suivi jusqu'ici pour la déclaration des envois à l'importation. Les administrations pourront continuer à délivrer des déclarations collectives et garder par devers elles les quittances générales qui leur sont remises par le bureau de péages. Par contre, il y a lieu d'imposer aux administrations de chemins de fer l'obligation, dans les cas où le destinataire exige la délivrance d'une quittance douanière spéciale, de faire droit immédiatement à cette demande, en ce sens que la délivrance de quittances douanières détaillées doit avoir lieu tant d'une manière générale, c'est-à-dire une fois pour toutes, dans une station frontière déterminée, à une certaine adresse, que pour des cas spéciaux sur demande particulière.

Union internationale pour la protection de la propriété littéraire et artistique. Le conseil fédéral informe les gouvernements des pays qui n'ont pas encore adhéré à l'union internationale pour la protection de la propriété littéraire et artistique que les ratifications de la convention y relative ont été échangées à Berne le 5 septembre 1887, que cette convention est entrée en vigueur depuis le 5 décembre 1887 et que le bureau international prévu à l'article 16 de la convention fonctionne depuis le 1er janvier

dernier. Le conseil fédéral attire, en outre, l'attention de ces gouvernements sur le fait que, à teneur de l'article 18 de la convention, les Etats qui garantissent, pour leur territoire, la protection légale des droits formant l'objet de cette convention, peuvent toujours, sur leur demande, être admis dans l'union.

Chemins de fer. Les délais pour la présentation des documents techniques et financiers prévus par la loi et les règlements, ainsi que des statuts de la société, sont prolongés de deux ans pour les chemins de fer du Gurten, de Capologo au Monte Generoso et de Samaden à Maloja, et d'un an pour celui de Viège à Zermatt.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

Versicherungswesen. Der schweizerische Bundesrath hat in der Beschwerdesache der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern und der Union, Feuerversicherungsgesellschaft in Paris, gegen den Beschluß des Regierungsrathes des Kantons Schaffhausen, vom 31. August 1887, betreffend Beiträge der Mobiliarversicherungsgesellschaften an die Ausgaben für das kantonale Feuerwehrwesen;

auf den Bericht des Industrie- und Landwirthschaftsdepartementes und nach Feststellung folgender aktenmäßigen Verhältnisse:

A. Die schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft beschwert sich, gestützt auf Art. 1, Absatz 4, des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1885, betreffend Beaufsichtigung von Privatunternehmungen im Gebiete des Versicherungswesens, über die Höhe der Beiträge an das Feuerlöschwesen, welche der Kanton Schaffhausen fordert. Durch Beschluß vom 23. März 1887 seien dieselben auf $2^1/_2$ Rp. von 1000 Fr. Versicherungssumme festgesetzt und sodann durch den obigen Beschluß auf 5 Rp. von 1000 Fr. erhöht worden. Würde dieser Beschluß zu Recht bestehen bleiben, so hätte die Beschwerdeführerin für das Jahr 1887 dem Kanton Schaffhausen allein einen Beitrag von Fr. 1229. 93 zu bezahlen. Da jedem Kanton das Recht zustehe, die erwähnten jährlichen Beiträge zu beanspruchen, so unterliege es wohl keinem Zweifel, daß sie sämmtlich in nicht ferner Zukunft diese neue Finanzquelle benutzen und hiebei nicht ermangeln würden, diejenigen Kantone nachzuahmen, welche die Beiträge möglichst hoch bestimmt hätten. Es sei daher angezeigt, derartigen Bestrebungen rechtzeitig entgegenzutreten.

Das Versicherungskapital der Rekurrentin belaufe sich auf $1257^1/_2$ Millionen Franken. Ein Beitrag von zwei Rappen von 1000 Fr. mache 25,050 Fr. aus und bei einem Ansatze von fünf Rappen von 1000 Fr. würden die möglichen Beiträge sogar auf 63,875 Fr. ansteigen. Das Bundesgesetz gestatte den Kantonen nur, «Beiträge» zu erheben, und zwar «mäßige» Beiträge. Damit sei festgestellt, daß die Versicherungsgesellschaften nicht in drückender Weise belastet werden dürfen. Der wohlthätige Einfluß der Feuerversicherung in volkswirthschaftlicher Beziehung dürfe nicht dem fiskalischen Interesse der Kantone zu lieb mißachtet werden. Die in Frage stehenden Beiträge seien nicht die einzige Belastung, welcher die Versicherungsgesellschaften unterliegen. Sie haben auch eine Gebühr von eins vom Tausend der eingenommenen Prämien an die Kosten der Aufsicht zu entrichten. Bei der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft falle noch besonders in Betracht, daß sie auf Gegenseitigkeit beruhe und keinen Gewinn bezwecke. Ihre Versicherten werden bereits als Staats- und Gemeindebürger zur Tragung der öffentlichen Lasten und insbesondere der Ausgaben für Feuerpolizei und Feuerlöschwesen herbeigezogen. Die Rekurrentin habe im Kanton Schaffhausen in den letzten zehn Jahren 32,255 Fr. mehr Ausgaben als Einnahmen gehabt, wie eine beigelegte Zusammenstellung erweise. Sie hält ein Maximum von zwei Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme für hoch genug und beantragt: Es sei der von der Regierung von Schaffhausen festgesetzte Beitrag der Versicherungsgesellschaften zu Zwecken der Feuerpolizei und des Feuerlöschwesens erheblich zu ermäßigen.

B. Der Generalbevollmächtigte der Union, Feuerversicherungsgesellschaft in Paris, für die Schweiz, beschwert sich hauptsächlich darüber, daß die Regierung von Schaffhausen den Minimalansatz des Beitrages auf 50 Fr. bestimmt habe. Die von ihm vertretene Gesellschaft beziehe gegenwärtig im Kanton Schaffhausen von 132,000 Fr. Versicherungskapital Fr. 171. 45 an Prämien. Hiemit stehe der Minimalbeitrag in keinem Verhältniß. Er beantrage: Es sei die Regierung von Schaffhausen anzuweisen, die Minimaltaxe auf einen wirklich mäßigen Betrag zu reduziren.

C. Präsident und Regierungsrath des Kantons Schaffhausen, welchen diese Beschwerdeschriften zur Vernehmlassung mitgetheilt wurden, haben darauf erwidert, was folgt:

Es sei im Kanton Schaffhausen dem Feuerwehrwesen namentlich in den letzten zehn Jahren große Aufmerksamkeit geschenkt worden. Die Abordnungen an schweizerische Feuerwehrkurse und die Abhaltung kantonaler Feuerwehrkurse, an welchen aus jeder Gemeinde 2 bis 4 Mann haben theilnehmen müssen, haben bedeutende Auslagen zur Folge gehabt. Im Jahre 1880 sei eine neue Feuerpolizei- und Feuerlöschordnung erlassen worden, welche an Staat und Gemeinden nicht unerhebliche finanzielle Anforderungen stelle. Es fänden periodische Inspektionen statt, und seit mehreren Jahren sei jede Gemeinde im Besitze von mindestens einer guten Feuerspritze und dem nöthigen Löschmaterial. Einzelne Gemeinden hätten Wasserleitungen mit Hochdruck erstellt, andere seien im Begriffe, nachzufolgen. Den Gemeinden sei anempfohlen worden, ihre Feuerwehrleute, wenigstens einzelne Abtheilungen derselben, zu versichern; kurz, Staat und Gemeinden hätten es sich angelegen sein lassen, das Feuerwehrwesen auf eine den heutigen Anforderungen entsprechende Stufe zu bringen. Die Herbeiziehung der Feuerversicherungsgesellschaften zur Leistung von Beiträgen rechtfertige sich durch den Nutzen, welcher denselben aus guten Löscheinrichtungen erwachse. Die Beiträge seien zuerst auf $2^1/_2$ Fr. von 100,000 Fr Versicherungskapital bestimmt worden. Ehe dieser Beschluß zur Ausführung gekommen, habe der Große Rath ein Gesetz über die Beiträge des Staates und der Mobiliarversicherungsgesellschaften an die Löscheinrichtungen der Gemeinden durchberathen. In der Diskussion sei beantragt worden, von den Gesellschaften 5 Fr. von 100,000 Fr. Versicherungskapital zu erheben, was den Regierungsrath zur Erhöhung der Beiträge veranlaßt habe. Das betreffende Gesetz sei inzwischen auch in zweiter Lesung angenommen worden. Es verpflichte die Brandassekuranzkasse zu Beiträgen an die Gemeinden bis zu 50 % der Erstellungskosten von Hydranten und Reservoirs; die Staatsausgaben in Folge dieses Gesetzes werden in Zukunft 8—10,000 Fr. betragen. Das Budget der Stadt Schaffhausen sei alljährlich mit mindestens 6—7000 Fr. ordentlicher Ausgaben für Löschzwecke belastet. Dazu kämen noch außerordentliche Ausgaben für Verzinsung und Amortisation der Hochdruckwasserleitung u. A. m. Die vom Staat und den Gemeinden zu leistenden Beiträge an das Feuerlöschwesen betrügen per Jahr rund 15,000 Fr. (Staat 5000 Fr., Stadt Schaffhausen 7000 Fr. und die übrigen 35 Gemeinden zusammen 3000 Fr.). An diesen Ausgaben seien zu interessiren: die kantonale Brandassekuranzkasse mit 66'755,970 Fr., die verschiedenen Versicherungsgesellschaften mit 57'540,182 Fr., total 124 Millionen Franken. Es treffe auf 100,000 Fr. rund 12 Fr. Der Beitrag der Versicherungsgesellschaften hieran von 5 Fr. auf 100,000 Fr. sei nicht zu hoch. Der Kanton Zürich beziehe 3 Fr., finde aber diesen Betrag bei Abschluß der letztjährigen Rechnung zu niedrig und wäre gern höher gegangen, wenn das Gesetz es erlaubt hätte. Die Antwort macht darauf aufmerksam, daß bis jetzt von den Versicherungsgesellschaften bei außerordentlichen Leistungen Gratifikationen ausgerichtet worden seien. Es sei anzunehmen, daß dieselben in Zukunft dahinfallen werden.

Was nun speziell die Beschwerde der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft betreffe, so betrage der von der Beschwerdeführerin geforderte Beitrag pro 1887 nur Fr. 1118. 15 und nicht Fr. 1229. 93. Bei einem Beitrag von nur zwei Rappen würden dem Kanton im Ganzen 1150 Fr. eingehen, was allerdings sehr mäßig sei. Ein Beitrag von Fr. 451. 97 an eine Ausgabe von 15,000 Fr. verdiene kaum mehr diesen Namen. Es könne von einem solchen nicht mehr gesprochen werden, wenn die Erhebungs- und Vertheilungskosten größer sein würden als der zu erwartende Eingang.

Was die Beschwerde der Union in Paris betreffe, so werde zugegeben, daß der Minimalbetrag von 50 Fr. im Verhältniß zur Prämieneinnahme etwas hoch erscheine. Es falle aber diese Summe bei einer so großen Aktiengesellschaft kaum in Betracht und könne sich bei der Vertheilung der Dividenden nicht bemerkbar machen. Anderseits habe ein Minimalbeitrag fixirt werden müssen, der wenigstens die Mühe des Einzugs lohne. Andere Kantone hätten die gleiche Bestimmung, und zwei Gesellschaften, allerdings mit etwas höhern Versicherungssummen, hätten den Minimalbetrag ohne Protest bezahlt.

Der Schluß der Antwort geht auf Unbegründeterklärung der beiden Rekurse;

in Erwägung:

1) Für die Beantwortung der Frage, wie hoch die Beiträge der Feuerversicherungsgesellschaften an das Feuerlöschwesen und die Feuerpolizei der Kantone angesetzt werden dürfen, um noch als mäßige im Sinne des Gesetzes zu gelten, fehlt es an einem festen Maßstabe. Einen Anhaltspunkt gewähren die kantonalen Gesetze, welche im Zeitpunkt der Berathung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1885 in dieser Richtung schon bestanden haben. Denn diese Gesetze hatte offenbar der Ständerath vor Augen, als er die Aufnahme des Vorbehalts der erwähnten Beiträge beschloß. Es forderten damals von den Feuerversicherungsgesellschaften: Nidwalden (Gesetz vom 13. Mai 1877) 2 % der einkassirten Prämien, wovon $^3/_4$ als Beitrag an das Löschwesen, $^1/_4$ als eigentliche Steuer an die Staatskasse; Basel-Stadt (Gesetz vom 7. April 1879) einen fixen Betrag von 50 Fr. und $2^1/_2$ Rp. von 1000 Fr. Versicherungskapital; Genf (Gesetz vom 18. Oktober 1882) zu Gunsten der Caisse de Secours des Sapeurs-Pompiers eine jährliche Gebühr von 400, 600 oder 800 Fr.; Bern (Dekret des Großen Rathes vom 31. Januar 1884) jährliche Beiträge von 100 bis 500 Fr.; St. Gallen (Gesetz vom 22. November 1884) zwei Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme; überdies bezog Tessin als eigentliche Steuer 5 % der bezogenen Prämien. Diese Steuer bildete den Gegenstand unausgesetzter Kritik und ist seit zwei Jahren nicht mehr erhoben worden. Die angeführten festen Beiträge von Bern und Genf erreichen gegenwärtig nicht ganz einen Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme der in diesen Kantonen bei den Privatgesellschaften versicherten Objekte.

2) Seit dem Erlaß des Bundesgesetzes sind solche Beiträge neu eingeführt worden in: Zürich (Gesetz vom 25. Oktober 1885) im Maximum drei Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme; Appenzell I.-Rh. (Beschluß der Standeskommission vom 15. November 1886) nicht fest bestimmt: Helvetia und Bâloise bezahlten im Jahre 1887 zusammen 160 Fr. gleich $3^1/_2$ Rp. von 1000 Fr. Versicherungskapital im Kanton; Uri (Verordnung des Landraths vom 25. November 1886) drei Rappen von 1000 Fr. Versicherungskapital; Thurgau (Beschluß des Regierungsrathes vom 18. Februar 1887) zwei Rappen von 1000 Fr., mindestens aber 50 Fr.; Appenzell A.-Rh. (Beschluß des Kantonsrathes vom 22. März 1887) vier Rappen von 1000 Fr., mindestens aber 20 Fr; Schaffhausen (s. den vorstehenden Thatbestand) zuerst $2^1/_2$, dann fünf Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme, im Minimum aber 50 Fr. Endlich beabsichtigen in Zukunft zu erheben: Schwyz 2, Luzern 3 und Zug 5 Rp. von 1000 Fr. Versicherungssumme.

3) Aus der vorstehenden Zusammenstellung ergibt sich, daß die fraglichen Beiträge bei der Aufstellung des ihren Fortbezug sichernden Vorbehalts im Bundesgesetz nur in einem von fünf Kantonen mehr als zwei Rappen von 1000 Fr. Versicherungskapital betragen haben, und daß die Tendenz zur vermehrten Herbeiziehung der privaten Feuerversicherungs-Unternehmungen erst seither entstanden ist. Wenn sich nun der Bundesgesetzgeber schon damals veranlaßt sah, die mäßige Bemessung der Zuschüsse einzuschärfen und dem Bundesrath eine Moderationsbefugniß vorzubehalten, so ergibt sich daraus für die entscheidende Behörde die Pflicht, der Tendenz zur Erhöhung entgegenzutreten. Die Beschränkung auf mäßige Beiträge hat ihren Grund zweifellos darin, daß sehr gewichtige Gesichtspunkte gegen die Erhebung einer solchen Abgabe überhaupt sprechen. Die Feuerversicherungsgesellschaften werden leicht Mittel und Wege finden, um diese Ausgabe auf die Versicherten des betreffenden Gebietes abzuwälzen. Die letztern aber entrichten ihre Steuern wie alle andern Bürger, und es ist wenig zutreffend, wenn sie für ihre größere Vorsicht und Sorgfalt besonders belastet werden. Werden die Beiträge wirklich von den Versicherungsgesellschaften getragen, was zwar bei denjenigen auf Gegenseitigkeit durch die Natur der Sache ausgeschlossen ist, so bilden sie ebenfalls eine Zulage zu den übrigen Steuern und Abgaben, welche auch von diesen Unternehmungen entrichtet werden müssen. Es ist bemerkenswerth, daß außerhalb der Schweiz die sogenannte Feuerwehrsteuer nur in Baiern und in Oesterreich (in einzelnen Gebieten) vorkommt. In Baiern beträgt sie 1 % der einkassirten Prämien,

in Oesterreich scheint sie höher veranlagt zu sein, da die Versicherungsgesellschaften beschlossen haben, sie den Versicherten zur Last zu schreiben.

4) Daß die Beiträge eine ganz erhebliche Belastung des Geschäftsbetriebes der Feuerversicherungsgesellschaften ausmachen, selbst wenn nur bei zwei Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme verblieben wird, ergeben folgende Zahlen:

Die Gesammtversicherungssumme der bei privaten Gesellschaften in der Schweiz versicherten Objekte beträgt annähernd 4200 Millionen, was bei einem Ansatze von zwei Rappen von 1000 Fr. eine Beitragssumme ausmacht von 84,000 Fr., allerdings vorausgesetzt, daß die Abgabe in allen Kantonen bestehe, was bei dem geschilderten Lauf der Dinge wohl nicht mehr lange anstehen wird. Die Beschwerdeführerin allein würde, wie sie richtig bemerkt, mit ihrem Versicherungskapital von 1257½ Millionen Franken auf eine Beitragssumme von 25,050 Fr. zu stehen kommen, also auf einen höhern Betrag, als der Bund zufolge des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1885 an die Kosten der Bundesaufsicht von sämmtlichen konzessionirten Versicherungsunternehmungen verlangen darf. Bei den Gesellschaften Helvetia und Bâloise absorbirt ein Beitrag von zwei Rappen von 1000 Fr. Versicherungssumme 15 % des nach einem Durchschnitt der letzten zehn Jahre erzielten Reingewinns.

5) Mit Recht haben allerdings Präsident und Regierungsrath des Kantons Schaffhausen auf die guten Löscheinrichtungen dieses Kantons und seiner Gemeinden hingewiesen und betont, daß dieselben hauptsächlich auch den Feuerversicherungsgesellschaften zu statten kommen. Gewiß kann es, so lange von den Versicherungsgesellschaften Zuschüsse an das Feuerwehrwesen erhoben werden, für deren Festsetzung nicht bedeutungslos sein, in welchem Zustande sich dasselbe befindet. Bei einem Kanton mit ungenügenden Einrichtungen würden die Beiträge auf den niedrigsten Ansatz zu reduziren sein. Dagegen darf man nicht, wie die Antwort auf die Beschwerde es thut, außer Acht lassen, daß die Feuerversicherungsgesellschaften den guten Löscheinrichtungen und der guten Feuerpolizei schon bei Anwendung ihrer Tarife Rechnung tragen und daß durch jene öffentlichen Anstalten auch unersetzliche Güter, Gesundheit und Leben der Menschen und die vielen nichtversicherten Objekte, geschützt werden. Ebenso ist daran zu erinnern, daß die Hochdruckwasserleitungen beinahe ausnahmslos auch andern Zwecken, wie der Beschaffung von Trinkwasser, dem Betriebe von Industrien u. s. w. dienen.

6) Aus den bisherigen Erwägungen haben sich gewichtige Gründe für den Standpunkt der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft ergeben. Dagegen entbehrt derjenige der «Union» der Begründetheit, da ein Minimum von 50 Fr. noch als «mäßig» im Sinne des Bundesgesetzes bezeichnet werden kann;

erkannt:

1) Die Beschwerde der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft wird insoweit als begründet erklärt als der von Schaffhausen geforderte Beitrag 2 Rp. von 1000 Fr. Versicherungskapital übersteigt.

2) Die Beschwerde der Union wird abgewiesen.

Weltausstellung in Paris, 1889. Auszug aus dem Generalreglement (Ministerialbeschluß vom 26. August 1888).

Art. 1. Gemäß den durch den Präsidenten der französischen Republik erlassenen Verfügungen, auf den Vorschlag des Ministers des Handels und der Industrie und des Ministers des öffentlichen Unterrichts, der schönen Künste und des Kultus, soll am 5. Mai 1889 in Paris eine internationale Ausstellung eröffnet und am darauffolgenden 31. Oktober geschlossen werden.

Nach dem 1. April 1889 werden keine Ausstellungsgegenstände mehr in die Ausstellungsräume zugelassen.

Art. 2. Diese Ausstellung wird die Werke der Kunst und die Produkte der Industrie und der Landwirthschaft aller Nationen umfassen. Sie wird hauptsächlich auf dem Marsfelde, auf dem freien Platze zwischen der Avenue de Lamothe-Piquet und den unmittelbar am Quai gelegenen Parkanlagen stattfinden. Derselben sind angewiesen: 1) *Linkes Ufer der Seine:* Straße und Ufer des Quai, zwischen dem Marsfelde und der Esplanade des Invalides, sowie letztere selbst. 2) *Rechtes Ufer der Seine:* Der Park des Trocadéro und die verfügbaren Räume des Trocadéropalastes, ferner der Industriepalast und der Platz zwischen diesem und der Seine.

Allgemeine Organisation.

Art. 3. Dem Minister des Handels und der Industrie, als Generalkommissär der Ausstellung, wird eine berathende Kommission von 300 Mitgliedern unter dem Titel „Grand conseil de l'exposition universelle de 1889" beigegeben.

Art. 4. Der „Grand conseil" wird vom Minister zusammenberufen und präsidirt, der auch dessen Tagesordnung feststellt.

Art. 5. Er zerfällt in folgende 22 berathende Kommissionen:

Kommission für die Kontrole und die Finanzen (Commission de contrôle et de finances);
„ „ Reklamationen (Commission du contentieux);
„ „ Bauten (Commission des constructions);
„ „ Feste und Feierlichkeiten (Commission des fêtes et cérémonies);
„ „ den Transport (Commission des transports);
„ „ die schönen Künste (Commission des beaux-arts);
„ „ Landwirthschaft (Commission de l'agriculture);
„ „ Kolonien und Schutzländer (Commission des colonies et pays de protectorat);
„ „ Militär- und Marine-Ausstellungen (Commission des expositions militaires et maritimes);
„ „ Unterricht (Commission de l'enseignement);
„ „ die freien Künste (Commission des arts libéraux);
„ „ Hygieine (Commission d'hygiène);
„ „ die 3. Gruppe: Mobiliar etc. (mobiliers et accessoires);
„ „ „ 4. „ Gewebe, Bekleidung etc. (tissus, vêtements et accessoires);
„ „ „ 5. „ Extraktivindustrien, Rohstoffe und Fabrikate (industries extractives, produits bruts et ouvrés);
„ „ „ 6. „ Werkzeuge und Verfahren der mechanischen Industrien (outillage et procédés des industries mécaniques);
„ „ „ 7. „ Nahrungsmittel (produits alimentaires);
„ „ Elektrizität (Commission de l'électricité);
„ „ die Presse (Commission de la presse);
„ „ musikalische und theatralische Aufführungen (Commission des auditions musicales et théâtrales);
„ „ Kongresse und Konferenzen (Commission des congrès et conférences);
„ „ Ausstellung der geschichtlichen Darstellung der Arbeit (Commission de l'exposition rétrospective du travail).

Art. 6. Die berathende Kontrol- und Finanzkommission wird vom Präsidenten der Republik ernannt und vom Minister, oder in dessen Abwesenheit abwechselnd von einem der drei Vizepräsidenten präsidirt.

Sie wird vom Minister einberufen, welcher auch ihre Tagesordnung bestimmt.

Art. 7. Diese Kommission wird vom Minister über alle die finanzielle Leitung der Ausstellung betreffenden Fragen konsultirt.

Ihr Gutachten ist in allen Fällen maßgebend, wo es sich um irgend welche anläßlich der Ausstellung zu erhebende Gebühren handelt.

Art. 8. Die übrigen Kommissionen können später durch Zuziehung neuer, durch ministerielle Erlasse zu ernennender Mitglieder ergänzt werden.

Ihre Präsidenten werden durch den Minister ernannt.

Die Vizepräsidenten und Sekretäre werden unter dem Vorbehalt ministerieller Genehmigung durch die Kommissionen selbst bezeichnet.

Mit Genehmigung des Ministers können sie sich in Subkommissionen theilen, deren Vorsitzende ebenfalls vom Minister bestimmt werden.

Art. 9. Der Minister überträgt den Kommissionen und Subkommissionen direkt die ihrer Prüfung zu unterstellenden Geschäfte.

Art. 10. Die Generaldirektoren, welche unter den durch das Dekret vom 28. Juli 1886 festgestellten Bedingungen ernannt wurden, haben jeder für seinen Geschäftskreis die auf den Bau, die Einrichtung und den Betrieb der Ausstellung bezüglichen Entwürfe vorzubereiten und dem Minister-Generalkommissär zu unterbreiten.

Sie haben mit berathender Stimme Zutritt zu allen Sitzungen der Finanz- und Kontrolkommission, sowie zu den Sitzungen der übrigen Kommissionen, welchen in ihr Ressort einschlagende Geschäfte zur Behandlung zugewiesen sind.

Zulassung und Eintheilung der Gegenstände.

Art. 11. (Betrifft die Zulassung französischer Erzeugnisse und die Thätigkeit der hiefür eingesetzten Departementskomites.)

Art. 12. Die auf den Wunsch der französischen Regierung gebildeten ausländischen Kommissionen sind eingeladen, sich so bald als möglich bei ihr durch einen Delegirten vertreten zu lassen.

Dieser Delegirte hat sich mit den seine Landesangehörigen interessirenden Fragen zu befassen, insbesondere mit denjenigen, welche auf die Vertheilung des Gesammtraumes auf die verschiedenen Länder und auf den Installationsmodus für jede nationale Sektion Bezug haben. Der Minister-Generalkommissär verkehrt demnach nicht direkt mit den fremden Ausstellern, und jedes von ausländischen Produzenten gelieferte Ausstellungsobjekt wird nur durch die Vermittlung der betreffenden Kommissäre entgegengenommen.

Art. 13. Die vom Minister ernannten Komites der einzelnen Departemente und die bei demselben gehörig akkreditirten fremden Kommissäre treten in direkte Verbindung mit dem Generalbetriebsdirektor.

Die fremden Kommissäre erhalten von ihm alle für die Installation der Erzeugnisse der betreffenden Länder nöthigen Angaben und Pläne, sowie jeden Aufschluß über die allgemeinen Verkehrsvorschriften und Anordnungen, nach denen sie sich zu richten haben. Für Austausch von Raum mit den verschiedenen Ländern müssen sie sich der Vermittlung des Generalbetriebsdirektors bedienen.

Art. 14. In jeder Sektion, welche die Aussteller gleicher Nation umfaßt, werden die Ausstellungsobjekte in folgende 9 Gruppen eingetheilt:

1. Gruppe: Kunstwerke (Oeuvres d'art). (Klasse 1—5.)
2. „ Erziehung, Unterricht. — Lehrmittel und Methoden der freien Künste (Education, enseignement. — Matériel et procédés des arts libéraux). (Klasse 6—16.)
3. „ Hausgeräthe u. dgl. (Mobilier et accessoires). (Klasse 17—29.)
4. „ Gewebe, Bekleidung und ähnliche Gegenstände (Tissus, vêtements et accessoires). (Klasse 30—40.)
5. „ Extraktiv-Industrien. — Rohe und verarbeitete Produkte (Industries extractives. — Produits bruts et ouvrés). (Klasse 41—47.)
6. „ Werkzeuge und Verfahren bei den mechanischen Industrien. — Elektrizität (Outillage et procédés des industries mécaniques. — Electricité). (Klasse 48—66.)
7. „ Nahrungsmittel (Produits alimentaires). (Klasse 67—73.)
8. „ Landwirthschaft, Weinbau und Fischzucht (Agriculture, viticulture et pisciculture). (Klasse 74—77.)
9. „ Gartenbau (Horticulture). (Klasse 78—83.)

Jede dieser Gruppen ist in Klassen eingetheilt, nach der diesem Reglemente beigefügten allgemeinen Klassifikation.

Diese Beilage enthält für jede Klasse eine summarische Aufzählung der Gegenstände, welche sie umfassen soll.

Art. 15. Es wird ein systematischer und vollständiger Katalog der Produkte aller Länder in französischer Sprache erstellt, mit Angabe des Orts, an welchem sich dieselben in den Gebäulichkeiten, in den Parkanlagen und Gärten befinden, sowie der Namen der Aussteller.

Jede Nation hat überdies das Recht, auf ihre Kosten, aber nur in ihrer eigenen Sprache, einen Spezialkatalog der in ihrer Sektion ausgestellten Erzeugnisse herauszugeben.

Art. 16. Die französischen oder ausländischen Aussteller haben für den von ihnen in der Ausstellung benutzten Raum keine Miethe zu bezahlen.

Sie bestreiten alle Kosten der Installation und Dekoration in den Räumlichkeiten, Parks und Gärten. Diese Ausgaben umfassen hauptsächlich die Lieferung und Legung der Dielen und Decken oder Wölbungen in den Ausstellungsgebäuden, sowie die Erdarbeiten und speziellen Anpflanzungen in den Parks und Gärten, in den Zugängen und im Umfang der vom Minister-Generalkommissär bewilligten Spezialbauten.

Der Fußboden wird in gutem, solidem und gebrauchsfähigem Zustande für alle Gänge im Innern der Ausstellungsräumlichkeiten geliefert.

Art. 17. Kein Kunstwerk, noch irgend ein Ausstellungsgegenstand in den Gebäulichkeiten, Parks oder Gärten darf gezeichnet, kopirt, noch in irgend einer Weise reproduzirt werden, ohne eine vom Generalbetriebsdirektor visirte Bewilligung des betreffenden Ausstellers.

Der Generalbetriebsdirektor kann jedoch die Reproduktion von Gesammtansichten gestatten.

Art. 18. Kein Kunstwerk, noch irgend ein Ausstellungsobjekt darf ohne besondere Ermächtigung vor Schluß der Ausstellung zurückgezogen werden.

Art. 19. Innerhalb der durch das Gesetz vom 23. Mai 1868, betreffend den Schutz der patentfähigen Erfindungen und Muster (dessins de fabrique) festgestellten Fristen und Bedingungen genießen die Aussteller die durch jenes Gesetz gewährten Rechte und Vergünstigungen.

Art. 20. Laut den Bestimmungen des Dekrets vom 25. August 1886 bildet die Ausstellung ein wirkliches Entrepôt; infolge dessen sind die Ausstellungsobjekte von den Pariser Octroigebühren und den bezüglichen Visitationen, sowie vom französischen Eingangszoll befreit.

Art. 21. Spätere Reglemente werden zu geeigneter Zeit die Art der Versendung, der Annahme und Aufstellung der Gegenstände, die Bestimmungen über den Eintritt in die Ausstellungslokalitäten, sowie die Bildung des internationalen Preisgerichts, welches mit dem Beginn der Ausstellung in Thätigkeit treten wird, festsetzen.

Spezialvorschriften für die Werke der Kunst.

Art. 22. Zur Ausstellung zugelassen werden die seit dem 1. Mai 1878 ausgeführten Werke der französischen und ausländischen Künstler.

Art. 23. Diese Kunstwerke umfassen folgende 7 Kategorien: 1) Malerei (peinture). 2) Zeichnungen: Aquarelle, Pastell- und Miniaturbilder, Email, Porzellan, Cartons zu Glasmalereien, mit Ausnahme derjenigen, welche nur Ornamente behandeln (dessin: aquarelle, pastel, miniature, émaux, porcelaines, cartons de vitraux; à l'exclusion de ceux qui ne représentent que des sujets d'ornementation). 3) Bildhauerei (sculpture). 4) Gravirungen auf Medaillen und feinen Steinen (gravure en médailles et sur pierres fines). 5) Architektur. 6) Gravirkunst (gravure). 7) Lithographie.

Art. 24. Ausgeschlossen sind: 1) Kopien, auch solche, welche vom Original abweichen. 2) Gemälde oder Zeichnungen, welche nicht eingerahmt sind. 3) Bildhauerarbeiten aus ungebranntem Thon.

Art. 25. Die Entscheidung über Zulassung der Kunstgegenstände wird einer besondern Jury übertragen.

Art. 26. Die Anmeldungsformalitäten werden durch ein späteres Reglement festgesetzt. Ein weiteres Reglement wird auch den Modus der Spedition und des Empfangs der Kunstgegenstände feststellen.

Art. 27. Ueber Zahl und Beschaffenheit der auszusetzenden Preise, sowie über die Bildung eines internationalen Preisgerichts werden die nöthigen Bestimmungen ebenfalls später getroffen.

Spezial-Vorschriften für die Produkte der Industrie und der Landwirthschaft.

Art. 28. Alle Produkte der Industrie und der Landwirthschaft werden zur Ausstellung zugelassen, mit den in folgenden Artikeln erwähnten Ausnahmen und Vorbehalten.

Art. 29. Ausgeschlossen sind die explosiven und leicht entzündbaren, sowie im Allgemeinen alle als gefährlich betrachteten Stoffe.

Spiritus oder Alkohol, Oele und Essenzen, Aetzstoffe und überhaupt Produkte, welche die andern Ausstellungsgegenstände schädigen oder das Publikum belästigen könnten, werden nur in soliden und passenden Gefäßen von beschränkter Ausdehnung angenommen.

Zünder, Feuerwerk, Streichhölzchen und ähnliche Gegenstände dürfen nur in Form von Imitationen und ohne jede Beimischung entzündbarer Stoffe zugelassen werden.

Art. 30. Die Aussteller lästiger oder ungesunder Stoffe und Gegenstände haben sich jederzeit den Sicherheitsmaßregeln zu unterziehen, welche ihnen vorgeschrieben werden.

Art. 31. Der General-Betriebsdirektor kann die Produkte jeder Herkunft, welche ihrer Natur oder ihrem Aussehen nach schädlich oder mit dem Zweck der Ausstellung unvereinbar, oder welche für dieselbe sonst unpassend erscheinen sollten, jederzeit zurückweisen.

Art. 32. (Betrifft die Formalitäten für die französischen Anmeldungen.)

Art. 33. Die Konstrukteure von Maschinen und Apparaten, welche die Verwendung von Wasser, Gas oder Dampf erfordern, haben bei ihrer Anmeldung oder durch die Vermittlung der ausländischen Delegirten die erforderliche Menge Wasser, Gas oder Dampf anzugeben.

Diejenigen, welche ihre Maschinen in Betrieb setzen wollen, haben für jede einzelne Maschine deren Geschwindigkeit und die nöthige Triebkraft zu bezeichnen.

Art. 34. Wasser, Gas, Dampf und Triebkraft für die Maschinenhalle werden unentgeltlich geliefert. Die Triebkraft wird der Haupt-Transmissionswelle entnommen.

Die Errichtung aller Zwischentransmissionen geschieht auf Kosten der Aussteller

Verwaltungs-Vorschriften.

Art. 35. Die Produkte werden unter dem Namen des Unterzeichners des Anmeldungsscheines ausgestellt. Diese Bedingung ist unerläßlich.

Art. 36. Die Aussteller sind ermächtigt, ihrem Namen oder ihrer Firma die Namen der Mitarbeiter aller Art und jeden Grades beizufügen, welche sich um die Herstellung des Ausstellungsobjektes verdient gemacht haben.

Art. 37. Die Aussteller werden ausdrücklich eingeladen, den Marktpreis der Gegenstände anzugeben, sowohl um die Abschätzung durch die Jury zu erleichtern, als auch zur Belehrung der Besucher.

Art. 38. Die verkauften Gegenstände dürfen ohne besondere Ermächtigung nicht vor Schluß der Ausstellung zurückgezogen werden.

Art. 39. Es werden vom Staate Maßregeln zum Schutze gegen jede Beschädigung der Ausstellungsgegenstände getroffen werden, doch übernimmt derselbe keinerlei Verantwortlichkeit für Unfälle, Feuersbrünste, Verheerungen oder Schäden, von welchen sie betroffen werden sollten, welches auch die Ursache oder der Umfang derselben sei.

Er überläßt es den Ausstellern, ihre Produkte von sich aus und auf ihre Kosten versichern zu lassen, wenn sie es für zweckmäßig erachten.

Art. 40. Behufs Verhütung von Diebstahl und Entwendungen wird eine allgemeine Aufsicht eingerichtet.

Für die Bewachung der ausländischen Sektionen haben ausschließlich die betreffenden fremden Kommissionen zu sorgen. Die von ihnen hiefür bestimmten Agenten müssen durch den Minister-Generalkommissär bestätigt werden. Dieselben tragen besondere Kostüme oder Abzeichen; sie können in jedem Falle die Hülfe der französischen Agenten und der Polizeibeamten in Anspruch nehmen, welche die Gänge der Ausstellung begehen oder daselbst aufgestellt sind.

In der französischen Sektion haben sich die Aussteller jeder Klasse über die Organisation einer gemeinsamen Ueberwachung zu verständigen, unabhängig von der Ueberwachung im Allgemeinen.

Die besondern Aufseher dieser Kategorie werden durch den Minister-Generalkommissär bestellt; sie tragen besondere Abzeichen mit der Nummer der Klasse, deren Räumlichkeiten sie zu überwachen haben.

Art. 41. Es wird ausdrücklich erklärt, daß der Staat jede Verantwortlichkeit für allfällige Diebstähle und Veruntreuungen ablehnt.

Art. 42. Ohne gehörige Ermächtigung und vorgängige Entrichtung der Gebühren ist jede Veröffentlichung durch Affichen, Prospekte etc. innerhalb der Ausstellung den Ausstellern, Konzessionären oder andern Personen untersagt.

Art. 43. Jede auf die Ausstellung bezügliche Mittheilung ist an den Minister des Handels und der Industrie, Generalkommissär (Ministre du commerce et de l'industrie, commissaire général), rue de Grenelle 101, in Paris zu richten und muß auf der Enveloppe die Bemerkung: „Weltausstellung von 1889" tragen.

Art. 44. Indem Franzosen oder Ausländer die Eigenschaft eines Ausstellers annehmen, erklären sie dadurch, den durch die Art. 11—42 des vorliegenden Reglements getroffenen Bestimmungen nachkommen zu wollen.

Exposition universelle de Paris en 1889. Le commissaire général suisse à l'exposition universelle de Paris en 1889, M. A. Vögeli-Bodmer, adresse de Zurich aux intéressés la circulaire suivante:

„Après que la haute assemblée fédérale a eu décidé la participation officielle de la Suisse à l'exposition universelle de 1889, à Paris, le haut conseil fédéral m'a nommé commissaire général à cette exposition. J'accepte la tâche des plus honorables, mais aussi pleine de responsabilités qui résulte de cette nomination, en me souvenant de l'appui dont j'ai joui lorsque j'étais président de l'exposition nationale suisse en 1883. J'ai la ferme confiance que, dans cette occasion également, je pourrai compter sur la bienveillance des autorités et sur le bon vouloir de ceux qui se proposent de participer à cette exposition, ou qui seront appelés à y collaborer.

M'adressant donc aux représentants de l'art, de l'industrie, des métiers et de l'agriculture, je les invite définitivement à prendre part à cette exposition et à m'annoncer leur participation. Je m'en réfère pour cela aux pièces ci-jointes et qui sont les suivantes:

1° Formulaire de déclaration de participation, qui doit être également rempli et envoyé par les personnes qui ont déjà fait une déclaration provisoire.
2° Arrêté fédéral, concernant la participation de la Suisse, etc., en date du 23 décembre 1887.
3° Règlement général de l'exposition universelle de 1889, à Paris.
4° Avis concernant les formalités de péages à remplir pour les objets destinés à des expositions.

La division des groupes adoptée par l'exposition universelle de Paris, en 1889, est, il est vrai, semblable à celle des deux précédentes expositions de 1867 et de 1878. Mais, en revanche, l'installation dans l'intérieur des bâtiments sera sensiblement différente. Les sections nationales, en particulier, formeront un tout par elles-mêmes et prendront plus d'importance pour les groupes II: Éducation et enseignement; matériel et procédés des arts libéraux; et pour les groupes réunis III: Mobilier et accessoires; IV: Tissus, vêtements et accessoires; V: Industries extractives; produits bruts et ouvrés.

Il me paraît, en outre, nécessaire d'attirer l'attention sur deux points. Les organes directeurs de l'exposition de Paris recommandent de la manière la plus pressante aux exposants de France l'arrangement d'expositions collectives, et l'on fait les plus grands efforts dans ce but. Cette tendance devrait engager les industriels suisses eux aussi à organiser des expositions collectives dans tous les groupes où cela est possible.

Le deuxième de ces points est relatif à la proclamation du principe que l'admission à l'exposition doit déjà être par elle-même une première récompense pour l'exposant. Il n'est pas douteux que ce principe ne soit appliqué jusqu'à un certain point et que par là cette exposition ne soit, comparativement aux précédentes, rendue plus brillante par le choix des objets exposés, fait avec le plus grand soin. Il en résulte, de prime abord, pour les exposants suisses, la nécessité de faire les plus grands efforts pour que cette fois, de nouveau, ils puissent figurer, quoique dans des proportions modestes, dignement à côté de leurs voisins de l'occident."

Handelspolitisches. Heute Donnerstag sollen die französisch-italienischen Handelsvertragsunterhandlungen wieder aufgenommen werden.

Politique commerciale. Aujourd'hui jeudi, les négociations concernant le traité de commerce FRANCO-ITALIEN doivent être reprises.

Zollwesen des Auslandes. — Deutschland. Die im Zolltarif vom 24. Mai 1885 Nr. 13 *c* Z. 1 ausgesprochene Zollfreiheit des Bau- und Nutzholzes für Bewohner und Industrien des Grenzbezirks, mit Zugthieren gefahren, sofern es direkt aus dem Walde kommt und nicht auf einen Verschiffungsplatz oder Bahnhof gefahren wird, erstreckt sich nach einem Urtheil des Reichsgerichts, III. Strafsenats, vom 28. November v. J., nur auf die Holzeinfuhr zum Gebrauch in der eigenen Industrie des Einführenden, nicht aber auf die Holzeinfuhr für andere Personen, selbst wenn diese selbst ein Recht auf zollfreie Einfuhr für ihren eigenen Gebrauch haben.

Montres suisses. Le secrétaire général de la fédération horlogère, M. James Perrenoud, a adressé la communication suivante au journal «La fédération horlogère»:

J'ai reçu ces derniers jours, le rapport pour l'année 1887 de l'observatoire de Kew. Cet observatoire, vos lecteurs le savent, est officiel en Angleterre pour les observations chronométriques et c'est là que vient se constater le rang dans lequel doivent se placer les montres de fabrication anglaise ou étrangère soumises à l'observation officielle.

Je lis que, dans l'année 1887, 510 montres ont passé à l'observatoire. De ces 510 montres, le comité de l'observatoire donne les résultats constatés pour les 26 montres ayant obtenu le maximum des points et par conséquent tenant la tête de la série.

Je reprends ce tableau des 26 montres classées en premier et trouve 15 montres présentées par des maisons suisses: MM. Stauffer fils & Cie (M. Nicolet-Rossel) 10 montres; MM. Baume & Cie 4 montres; M. H. Golay 1 montre; total 15 montres.

Ces maisons sont établies à Londres, mais l'horlogerie qu'elles vendent se fait en Suisse.

Voilà donc sur 26 montres classées, 10 montres ayant été faites à la Chaux-de-Fonds, établies par la maison Stauffer fils & Cie et j'estime que ce résultat ne doit pas rester inconnu au public horloger suisse et particulièrement aux fabricants de la Chaux-de-Fonds, car il comporte un enseignement et un encouragement. Un enseignement, en indiquant clairement la supériorité de notre production nationale et un encouragement pour les maisons qui persistent à vouloir faire bien et à maintenir au-dessus de la concurrence étrangère, le niveau de la fabrication horlogère suisse.

Dans un observatoire anglais, en concurrence aves les premiers fabricants de ce pays, réputé pour l'excellence de ses produits, la Suisse se maintient victorieuse avec trois fabricants seulement. Si nous prenons le rang dans lequel se placent les 26 montres en question, nous trouvons la maison Baume et Cie arrivant seconde, pour la première de ses quatre montres classées, la maison Stauffer fils & Cie est quatrième pour la première des dix.

J'espère que ce tableau instructif ne sera pas sans porter ses fruits.

Commerce d'exportation de la France. Dans son rapport, adressé le 26 septembre 1887 au ministre du commerce et de l'industrie, le président de la *commission permanente des valeurs de douane*, émet les observations suivantes sur la situation des affaires en 1886:

« Commencée sous les impressions les plus fâcheuses qu'entretenait la persistance de la stagnation des affaires, l'année commerciale 1886 paraît avoir franchi le point le plus aigu de la période de dépression que nous traversons depuis cinq années et marqué l'aurore de jours meilleurs pour le monde du travail. A ce point de vue, elle mérite une attention toute spéciale. Le symptôme le plus significatif de ce mouvement de reprise est l'amélioration sensible qu'a éprouvée notre commerce d'exportation pendant les derniers mois de l'année.

Depuis 1882, la valeur de nos exportations n'avait pas cessé de décroître. On l'avait vue passer successivement de 3,574'356,000 fr. en 1882 à 3,451'872,000 fr. en 1883, à 3,222'500,000 fr. en 1884, à 3,088'145,000 fr. en 1885. On pouvait sans doute faire remarquer que, même réduite à ce dernier chiffre, la valeur de notre exportation était encore supérieure au résultat des meilleures années de notre commerce extérieur sous l'empire (3,074'981,000 fr. en 1869), alors que l'industrieuse Alsace apportait à notre actif le contingent de son travail; mais c'était là une maigre consolation qui, avec le développement actuel de nos moyens de production, ne pouvait nous satisfaire. En appliquant aux quantités exportées en 1886 les prix qui ont servi à former les tableaux de notre commerce extérieur en 1885, la valeur de l'exportation française pour 1886 ressort au chiffre de 3,300'230,000 fr. Nous aurions donc regagné 212 millions dans cet exercice, soit 7 %, si les prix des produits exportés étaient restés stationnaires, mais ils ont baissé en moyenne de 1,6 %. Cette déduction faite, nous garderons encore une supériorité de 160 millions, soit 5 % sur le résultat constaté en 1885.

Voici de quelle manière se répartit l'augmentation de 212 millions de francs entre les différentes branches de notre commerce spécial:

Exportations	1886 Fr.	1885 Fr.	+ en 1886 Fr.
Objets d'alimentation . . .	770'418,000	737'450,000	32'968,000
Matières nécessaires à l'industrie	654'537,000	611'497,000	43'040,000
Objets fabriqués	1,695'394,000	1,585'528,000	109'866,000
Marchandises non classées .	179'881,000	153'669,000	26'212,000
Totaux	3,300'230,000	3,088'145,000	212'086,000

Les produits sortant de nos manufactures ont donc la meilleure part de cette augmentation. Il ne faudrait cependant pas conclure de l'examen du tableau ci-dessus que l'intérêt de l'agriculture dans l'accroissement de 212 millions se chiffre seulement par la somme de 32'968,000 fr. Il est en réalité bien plus considérable, et cela par les deux raisons que voici: d'une part, la catégorie de produits classés sous la rubrique de matières nécessaires à l'industrie est presque entièrement composée de produits de l'exploitation du sol, tels que le chanvre, le lin, la laine, la soie, les bois, les résines indigènes, les peaux, les chevaux, les mulets, et de l'autre, le produit fabriqué incorpore dans sa valeur propre la valeur de la matière première le plus souvent d'origine agricole employée pour sa fabrication et la valeur des produits du sol qui ont servi à l'alimentation des ouvriers. Cette dernière ne peut guère être évaluée au-dessous de 20 % du prix marchand de l'objet fabriqué. Il serait donc vrai de dire que l'agriculture et l'industrie ont eu une part à peu près égale dans l'amélioration de nos exportations en 1886.

Les produits qui ont le plus contribué à ces *augmentations* sont: Dans la catégorie des objets d'alimentation les sucres bruts et raffinés qui gagnent 30 millions, les vins et les eaux-de-vie qui en gagnent 18, les poissons de mer, les truffes, les graines qui gagnent de 1 à 2 millions chacun. Dans la catégorie des matières nécessaires à l'industrie: les soies et bourres de soie qui gagnent 29 millions, les laines, 11'500,000 fr., les graines à ensemencer, les chevaux et les mulets qui gagnent 4 et 3 millions. Dans la catégorie des produits fabriqués: les tissus de soie qui gagnent 38 millions, les tissus de laine qui gagnent 33'500,000 fr., les tissus de coton (12 millions), la tabletterie et la bimbeloterie (7 millions), la bijouterie

(6 millions), les modes et fleurs (5 millions), les outils et ouvrages en métaux (3 millions), les extraits de bois de teinture (3 millions), les livres et gravures (1'600,000 fr.), les verres et cristaux (1'500,000 fr.), les peaux, les chapeaux de feutre, les meubles, la vannerie.

Il n'y a de *diminution* marquée que sur les articles suivants: le beurre qui perd 8'500,000 fr.; les peaux préparées, 6 millions; les graines, 4'500,000 fr., les fils de lin et de chanvre, 3 millions; les armes; les instruments de précision, les bestiaux, les bois à construire qui perdent de 1'700,000 fr. à 2'500,000 fr. Les autres produits sont restés dans les données de 1885.

Exportation de la viande en France. Le comité d'hygiène français considère comme inutile la prescription proposée par le conseil d'agriculture consistant à ce que les viscères doivent adhérer à la viande de boucherie introduite. Le ministère du commerce aurait en conséquence modifié le projet de nouvelles prescriptions sanitaires pour l'introduction de viandes. Les expéditions importantes de filets, d'aloyaux et de quartiers de derrière que les bouchers suisses font journellement pour Paris pourront probablement continuer sans interruption.

Caisses d'épargne postales. Les renseignements qui suivent sont puisés dans la «Norddeutsche Allgemeine Zeitung»:

France. De 1881 à 1886 le nombre des carnets d'épargne chez les caisses privées est monté de 4'199,228 à 5'090,132 et le montant des dépôts de 1408,9 à 2307 millions de francs. Durant la même période, les caisses d'épargne postales ont délivré 844,844 carnets d'épargne et reçu 190,7 millions de francs en dépôt.

Italie. Le nombre des déposants dans les institutions indépendantes de l'Etat s'est élevé de 769,000 en 1875 à 1'189,000 en 1885 et la somme des dépôts de 527 à 951 millions de francs. Les caisses d'épargne postales fondées en 1876 avaient en 1885 un nombre de 1'206,581 déposants avec 171'169,392 de dépôts.

Autriche. Dans ce pays le nombre des clients des caisses privées s'est considérablement augmenté en 1883, année de la création des caisses postales. Cette année-là, le nombre des déposants s'est accru de 79,851 avec une épargne moyenne de 173 fl. L'année suivante, soit en 1884, l'augmentation des déposants a même atteint 88,185. Pendant ce temps, 353,053 personnes s'adressaient aux caisses postales, ce qui représente sur l'année antérieure un accroissement de 75,000, avec une épargne moyenne de fl. 4,49.

S'appuyant sur le fait que des institutions privées ont dû, en Angleterre, en Hollande et en France, céder le pas aux caisses postales, le *Berliner Tagblatt* s'élève contre l'exploitation indépendante des caisses d'épargne créées par l'Etat. La *Norddeutsche Allgemeine Zeitung,* au contraires prend ces dernières sous sa protection; en favorisant les petites épargnes, les caisses postales constituent, dit ce journal, un complément nécessaire des institutions privées, aussi ne sauraient-elles fonctionner uniquement à titre de collectrices de celles-ci.

Weltausstellung in Paris, 1889. In einer neulich abgehaltenen Versammlung der Seidenindustriegesellschaft des Kantons Zürich wurde ein Spezialkommissär der Seidenindustrie für die Pariser Weltausstellung in Vorschlag gebracht, dessen Bestätigung jedoch durch die schweizerische Zentralkommission noch zu erfolgen hat. Die anwesenden Seidenfabrikanten sprachen sich in der Mehrzahl für Kollektivausstellung aus mit Ausnahme der Großfabrikanten und einiger Spezialisten. Die Einzelprämirung dagegen wurde von allen Anwesenden unbedingt befürwortet. Definitive Beschlüsse sind aber noch nicht gefaßt worden.

Exposition universelle de Paris, 1889. La Société zuricoise de l'industrie de la soie a proposé dans une assemblée tenue récemment un commissaire spécial de l'industrie de la soie pour l'exposition universelle de Paris. La nomination de ce commissaire devra toutefois être ratifiée par la commission centrale suisse. Les fabricants de soieries présents se prononcèrent dans leur majorité pour une exposition collective; quelques grands fabricants et quelques spécialistes s'y opposèrent. Par contre, les membres présents demandèrent à l'unanimité que les récompenses soient individuelles. Il n'a toutefois pas encore été prise de définitive sur ces questions.

Handelsverträge. In der Sitzung vom 28. Januar hat die französische Deputirtenkammer den Präsidenten der Republik ermächtigt, den mit Mexiko unterm 27. November 1886 abgeschlossenen Handelsvertrag zu ratifiziren.

Traités de commerce. Dans sa séance du 28 janvier, la chambre des députés FRANÇAISE a autorisé le président de la république à ratifier le traité de commerce conclu avec le MEXIQUE le 27 novembre 1886.

Handelskammern im Auslande. In Salonichi ist eine neue österreichische Handelskammer eröffnet worden. *(Journal officiel français.)*

Chambres de commerce à l'étranger. L'Autriche a institué une nouvelle chambre de commerce à *Salonique. (Journal off. français.)*

Landwirthschaftliches. Freiburgische Milchversuchsstation. Der Staatsrath des Kantons Freiburg hat unterm 17. Januar ein Reglement für die kürzlich in's Leben gerufene kantonale Milchversuchsstation erlassen. Dieselbe verfügt über ein agrikultur-chemisches Laboratorium. An der Anstalt soll Unterricht ertheilt, sowie auf die wissenschaftliche und praktische Behandlung aller in das Gebiet der Milchwirthschaft einschlagenden Fragen Rücksicht genommen werden. *(Amtsblatt des Kantons Freiburg.)*

Agriculture. Station laitière de Fribourg. Le conseil d'Etat du canton de Fribourg a élaboré en date du 17 janvier écoulé un règlement pour la station laitière récemment instituée. Cette station dispose d'un laboratoire de chimie agricole; il doit y être donnée des cours où toutes les questions se rattachant à l'industrie laitière seront traitées au point de vue scientifique et pratique. *(Feuille officielle du canton de Fribourg.)*

Situation de la Banque de France.

	19 janvier Fr.	26 janvier Fr.		19 janvier Fr.	26 janvier Fr.
Encaisse métallº	2,279,687,055	2,282,336,619	Circulation de billets . .	2,836,119,195	2,801,599,755
Portefeuille . .	663,404,047	657,327,653			
Avances sur nantissement . .	274,029,023	269,573,076			

Situation de la Banque d'Angleterre.

	19 janvier £	26 janvier £		19 janvier £	26 janvier £
Encaisse métallº .	20,675,846	21,337,758	Billets émis. . .	35,523,820	36,095,515
Réserve de billets	11,697,530	12,627,050	Dépôts publics .	5,091,164	4,721,896
Effets et avances.	19,285,841	19,303,657	Dépôts particuliers	25,507,095	25,936,192
Valeurs publiques	16,339,304	15,351,348			

Situation de la Banque nationale de Belgique.

	19 janvier Fr.	26 janvier Fr.		19 janvier Fr.	26 janvier Fr.
Encaisse métallique	100,727,297	99,89),176	Circulation . .	379,271,120	379,009,330
Portefeuille . . .	305,849,135	304,400,203	Comptes courants	53,376,857	51,450,064

Situazione della Banca nazionale nel regno d'Italia.

	31 Dicembre L.	10 Gennajo L.		31 Dicembre L.	10 Gennajo L.
Moneta metallica	219,585,136	218,947,975	Circolazione . .	626,422,668	625,319,763
Portafoglio . .	440,084,887	433,751,056	Conti correnti a vista . . .	65,783,986	65,450,913
Fondi pubblici e titoli diversi .	97,800,465	91,240,452	Conti correnti a scadenza . .	52,173,785	54,527,910

Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zeilenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 cts., die ganze Spaltenbreite 50 cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

Aufforderung.

Die **Badgesellschaft Lenk** (Kant. Bern) hat bei Gelegenheit der Statutenrevision beschlossen, ihr Aktienkapital von ursp. Fr. 500,000 nominell auf Fr 294,000 zu reduziren. Diese Reduktion, zu welcher die bekannten Gesellschaftsgläubiger ihre Einwilligung bereits ertheilt haben, tritt nach Ablauf der gesetzlichen Frist in Kraft Allfällig anderweitige Gläubiger werden hiemit gemäß Art. 626, 667 und 670 O R. aufgefordert, ihre vermeintlichen Ansprüche binnnen der nämlichen Frist bei Herrn

Peter Vernier im Bad Lenk (Obersimmenthal)

anzumelden.

Bern, im Januar 1888.

Der Verwaltungsrath.

Spinnerei Felsenau.

Die diesjährige **Generalversammlung der Aktionäre** wird **Samstag den 18. Februar 1888, Vormittags 11 Uhr,** im Gebäude der Eidgenössischen Bank in Bern stattfinden.

Die Traktanden sind:

1) Vorlage der Rechnung und des Geschäftsberichtes pro 1887.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Wahl der Revisoren pro 1888.

Die Eintrittskarten werden gegen Ausweis über den Aktienbesitz von heute an auf unserem Bureau ausgegeben, wo auch die Jahresbilanz zur Einsicht auf liegt.

Felsenau, den 31. Januar 1888.

(B 1307) **Der Verwaltungsrath.**

A. Labhart, pat. Rechtsanwalt, Romanshorn.

Advokatur und Inkasso für die ganze Schweiz, spez. Thurgau u. St. Gallen

Drahtseilbahngesellschaft Marzili-Stadt Bern.

Generalversammlung der Aktionäre

Samstag den 18. Februar 1888, Abends 7½ Uhr,

im Casino (Stimmzimmer) **in Bern.**

Traktanden:

1) Abnahme des Rechnungsabschlusses auf Ende 1887 und Beschlußfassung über Verwendung des verfügbaren Ueberschusses.
2) Wahl zweier Rechnungsrevisoren.

Bern, den 1. Februar 1888.

Im Namen des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Rothenbach.

Bank in Zürich.

Dividendenzahlung.

Die durch Beschluß der Generalversammlung auf **Fr. 20** festgesetzte **Restdividende pro 1887** kann von heute an gegen Abgabe des Coupons **Nr. 20** bezogen werden.

Zürich, den 31. Januar 1888.

Die Direktion.

Renseignements commerciaux

Agence internationale

L. TATTET, directeur

GENÈVE.

Bankcomptoir

Jac. Baer & Cie, Rorschach.

Spezialität:

Ankauf, Verkauf und Belehnung von **Anlehensloosen** und **Prämienobligationen** in großen und kleinen Posten. (O F 7025)

Buchdruckerei JENT & REINERT (Exp. des *Schweiz. Handelsamtsblattes)* in Bern. — Imprimerie JENT & REINERT (Expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce)* à Berne